

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Wohnt jeder Betrag abends für den folgenden Tag und ist ausschließlich der Mittwoch und Sonnabend erscheinenden „Solistrischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich I. 50 J., bei Zustellung ins Haus I. 70 J., alle Postanstalten I. 50 J. ersucht. Bestellgeld. Ausgabe Nummer: 10 J. Nummer der Bestellpreisliste 6587.

Versprechliche Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Streuungsblätter Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorn 10 Uhr angenommen, größer und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamazeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung eingehender Manuskripte usw. keine Gewähr.

Roh- und Viehmarkt in Neustadt in Sachsen, am 30. April 1910.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten und außerdem eine 4seitige Beilage.

Das Neueste vom Tage.

Die drei Militärluftschiffe „B. 2“, „B. 2“ und „M. 1“ haben Freitag vormittag 10½ Uhr von Köln die Fahrt nach Gomburg u. d. S. angetreten. Die Fahrt verlief glatt. Die Landung in Gomburg erfolgte am 4 Uhr nachmittags. (Siehe Sonderartikel.)

Im Berliner Baugewerbe ist ein Tarif auf drei Jahre abgeschlossen worden. Im Lohngebiet Berlin sind etwa 35 000 Bauarbeiter beschäftigt, die nach dem Verbandsbeschlusse täglich einen Streikbeitrag von 1 Mark leisten. (Siehe Deutsches Reich.)

Am gestrigen Freitag sind in Berlin bei Wohnungsbränden zwei Kinder verbrannt und eine Anzahl Personen verletzt worden. (Siehe Sonderartikel.)

Im Reichstag wurde am Freitag die Interpellation zum Wülheimer Eisenbahnunglück besprochen. (Siehe Reichstagsbericht.)

In einer Kohlenmine bei Amsterdam (Ohio) sind durch eine Explosion 18 Arbeiter getötet worden; 6 Leichen sind bereits geborgen.

In der chinesischen Provinz Suanan sind neue gegen die Fremden gerichtete Unruhen ausgebrochen.

Die Aussperrung im deutschen Baugewerbe.

Der Bezirksarbeiter-Verband für das Baugewerbe zu Dresden schreibt uns: „Der aus 51 Verbänden mit fast 900 Unterverbänden und 1 600 000 beschäftigten Arbeitern bestehende Verein Deutscher Arbeitgeber-Verbände Berlin hat in seiner Ausschüttung vom 19. April, welche aus allen Teilen Deutschlands und durch Vertreter fast aller Industrien und Gewerbe zahlreich besucht war, zur Unterstützung des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Mitgliedsverbände sind anzuweisen, mit aller Sorgfalt darauf zu achten, daß keine Bauarbeiter eingestellt werden. Die Entlassungsscheine sollen bis Anfang April verlangt werden, um festzustellen, ob die sich meldenden Arbeiter sich nicht inzwischen einen Abkehrschein von nicht baugewerblichen Betrieben durch eine vorübergehende Beschäftigung dorthin beschafft haben.

2. Die Mitglieder sind dringend zu ersuchen, den Bauunternehmern Auskunft zu gewähren und die Fertigstellung der Bauten um diejenige Zeit zu verlängern, welche der Kampf im Baugewerbe dauert.

3. Die Mitgliedsfirmen, die Bauarbeiten in eigener Regie ausführen, sollen die Arbeit nach Möglichkeit gänzlich einstellen oder nur dann zur Ausführung bringen, wenn es sich um dringend notwendige Reparaturarbeiten handelt.

4. Zur materiellen Unterstützung der baugewerblichen Orts- und Bezirksverbände wird beschlossen, einen Unterstützungsfonds zu schaffen. Der Ausschuss beschließt, die Mitgliedsfirmen unter Mitwirkung der betreffenden Bezirks- und Ortsverbände dringend zu bitten, zu diesem Fonds 1,00 pro 100 der 1909 gezahlten Jahreslohnsumme beizusteuern.

Zahlungen sollen gerichtet werden an die zuständigen Bezirks- und Ortsverbände, welche die eingehenden Gelder unverzüglich an die Deutsche Bank, Postkonten C., Berlin W. 9, Potsdamerstraße 184a, unter dem Konto: „Unterstützungsfonds für das Baugewerbe“ weiterzuleiten haben.

5. Es soll an alle außerhalb der beiden Arbeitgeber-Zentral-Organisationen stehenden Industrie- und Arbeitgeber-Verbände ebenfalls ein Aufruf gerichtet werden, das Baugewerbe in seinem Kampfe in der unter 1 und 3 genannten Weise im allgemeinen Arbeitgeberinteresse zu unterstützen und auch gleichermaßen sich an der finanziellen Hilfsaktion zu beteiligen.

Gleichzeitig wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der heute in Berlin tagende Ausschuss des Vereins Deutscher Arbeitgeber-Verbände spricht seine Befriedigung darüber aus, daß dem Aussperrungsbeschlusse im deutschen Baugewerbe mit wenigen Ausnahmen Folge geleistet worden ist. Um so mehr bedauert er, daß einzelne Verbände sich noch nicht dazu haben entschließen können, Schulter an Schulter mit den übrigen baugewerblichen Verbänden zu kämpfen. Der Verein Deutscher Arbeitgeber-Verbände spricht die Erwartung aus, daß diejenigen Orte, welche bisher mit der Aussperrung noch zurückgehalten haben, unverzüglich und rückhaltlos sich auf die Seite der kämpfenden Kollegen stellen und daß alle an dem Kampf im Baugewerbe beteiligten Arbeitgeber nicht müde werden, den Kampf so lange durchzuführen, bis er zu einem vollen Siege der Arbeitgeber geführt hat.

Soweit die Berichte über den Umfang der Arbeitseinstellung im Deutschen Baugewerbe eingehen, ist festzustellen, daß die Ausdehnung eine immer größere wird. Was insbesondere den Bezirks-Arbeitgeber-Verband im Königreich Sachsen betrifft, so ist die Aussperrung bis auf einzelne, meist kleine Betriebe, eine geschlossene und täglich mehrt sich die Zahl der Arbeitseinstellungen. Es ist selbstverständlich, daß auf einigen Bauten noch gearbeitet wird, namentlich sind es Spekulationsbauten, bei denen Baugeldverträge vorliegen und diese deshalb nicht sofort stillgelegt werden können. Durch die immer mehr um sich greifende Materialsperrung werden aber auch diese in aller nächster Zeit zum Stillstand kommen. Ein Teil der Bauten, auf denen gearbeitet wird, wird von nichtorganisierten Volieren, Lehrlingen usw. ausgeführt. Auch seitens der Industrie wird dem

Arbeitgeber-Verband Unterstützung in jeder möglichen Form zuteil. Obwohl die Arbeitgeber-Verbände über reichliche Mittel verfügen und den Kampf ohne fremde Hilfe ein halbes Jahr mit ansehen können, sind ihnen jedoch von interessierter Seite Unterstützungen in jeder Höhe zugesagt worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard. Englische Blätter melden, daß im August dieses Jahres eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem König Eduard erfolgen werde, und zwar bei Gelegenheit der Durchfahrt des Letzteren auf seiner Reise zum Kurgebrauch nach Marienbad. Der Ort der Begegnung werde wahrscheinlich Kronberg sein.

Die Streitigkeiten im Berliner Baugewerbe beigelegt. Nachdem die drei Zentralverbände der Maurer-, Zimmerer und baugewerblichen Hilfsarbeiter, sowie der christliche Bauarbeiterverband sich bereits mit dem Schiedspruch des Berliner Gewerbegerichts einverstanden erklärt hatten, hat heute auch die Generalversammlung des Verbands der Baugeschäfte von Berlin und Umgegend dem Schiedspruch gleichfalls zugestimmt. Damit ist der Friede im Berliner Lohngebiet auf drei Jahre und zwar bis zum 1. April 1913 gesichert. Im Lohngebiet Berlin sind etwa 35 000 Bauarbeiter beschäftigt, die nach dem Verbandsbeschlusse täglich einen Streikbeitrag von je einer Mark leisten.

Der preussischen Wahlrechtsreform erwachsen durch die Beschlüsse der Herrenhaus-Kommission so große Schwierigkeiten, daß die Vorlage doch ernstlich bedroht erscheint. Die zweite Kommissionslesung am vergangenen Donnerstag wurde durch eine längere Erklärung des Ministers des Innern von Molke zu den bisherigen Kommissions-Beschlüssen eingeleitet. Die Subkommission hat in der Frage der Privilegierung der Kulturträger laut „Köln. Ztg.“ im wesentlichen die Bestimmungen der Regierungs-Vorlage wieder hergestellt. Die freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat die vom Herrenhause beschlossene Bildung von Drittelwahl-Bezirken von nur rund 3400 bis 5200 Einwohner für völlig unzureichend erklärt. Es ist der Partei daher nicht möglich, an ihrem ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Gesetzentwurf etwas zu ändern. Daß sich die Nationalliberalen durch die Herrenhaus-Beschlüsse über die Drittelwahl in ihrer ablehnenden Haltung noch bestärkt sehen, bedarf keiner Versicherung. Entgegen der bisherigen Absicht, soll sich die zweite Plenarlesung des Herrenhauses nicht unmittelbar an die Kommissions-Beratung anschließen, sondern erst am 28. d. M. begonnen werden. Dieser Ausschub beweist, daß die Hoffnung, doch noch etwas zustande zu bringen, noch nicht aufgegeben ist.

Die Verhandlungen des Reichskolonialamts mit dem zurzeit in Berlin weilenden Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Herrn von Schudmann haben die Bedenken des Herrn von Schudmann gegen eine weitere erspriechliche Tätigkeit in der

Kolonie nicht getrennt werden. Der Mann ist entschlossen, nach Afrika nicht zurückzukehren, und vor Ablauf seines Urlaubs sein Demissionsgesuch einzureichen.

Die Zigarettensteuer hat im Jahre 1909 einen Ertrag von 21 996 776 M. ergeben, obwohl der Etat nur einen Ertrag von 15,8 Millionen Mark vorgesehen hatte.

Versuche mit hörbaren Eisenbahn-Signalen sollen demnächst auf der Versuchsbahnstrecke Berlin-Bossen begonnen werden. Dem preussischen Eisenbahnministerium liegen außerdem zurzeit zahlreiche Angebote von Sicherheitserfindungen gegen Eisenbahnunfälle vor, deren eingehende praktische Erprobungen für die nächste Zeit in Aussicht genommen sind.

Oesterreich

Ein dichter Hagel neuer Steuern soll auf Oesterreich niederkommen: Erhöhung der Personaleinkommensteuer bis 6 1/2 Proz. als oberste Grenze, Dividendensteuer, Lantiensteuer, Verschärfung der Erbschaftsteuer und der Branntweinbesteuerung sind geplant. Dagegen will man eine neue Steuer auf Wein, auf Mineralwässer und Sodawasser, sowie die verschiedenerseits lebhaft befürwortete Junggefallensteuer für zunächst ausschließen.

Wer sind die Steuerzahler? Die „N. Fr. Pr.“ liefert den statistischen Nachweis, daß von den geplanten neuen Steuern nicht weniger als vier Fünftel die deutsch-oesterreichischen Schultern tragen müssen. Das Blatt fordert die schärfere Heranziehung des zum großen Teil tschechischen und polnischen Großgrundbesitzes zur Steuer.

England.

Die Rückreise König Eduards. Nach den neuesten Bestimmungen wird König Eduard am Dienstag abend Biarritz verlassen und sich direkt in ununterbrochener Reise nach London zurückgeben, ohne sich in Paris aufzuhalten. Es fällt in London sehr auf, daß der bereits wiederholt angekündigte zweitägige Aufenthalt des Königs in der französischen Hauptstadt auf der Rückreise nunmehr plötzlich unterbleibt. Die Gründe hierfür sind noch nicht bekannt.

Balkanhalbinsel.

Reformpläne für Albanien. Der türkische Kriegsminister gibt an, daß der Aufstand in Albanien niedergeschlagen sei, aber Truppen in Stärke von 40-50 Bataillonen blieben zur Durchführung der Reformen dort. Diese Reformen betreffen die Ausführung der Volkszählung, Bewertung des Grund und Bodens, vorläufige Aufstellung von Flurkarten, Einführung eines Grundgesetzes, Erhebung fälliger und notwendiger Steuern, Bau von Schulen und Straßen.



Dr. Cook und seine Frau an Bord des deutschen Dampfers „Osiris“ auf der Fahrt von Montevideo nach Corral.

Lange Zeit hat die Welt nicht gewußt, wo sich Dr. Cook, der angebliche Entdecker des Nordpols, nach dem sensationellen Fiasko seines Beweismaterials verborgen hielt. Jetzt stellt es sich heraus, daß er mit seiner Gattin seit Monaten in Südamerika weilte. Vor kurzem reiste ein Ehepaar, das sich Craig nannte, an Bord des deut-

lichen Dampfers „Osiris“ von Montevideo nach Corral. Die Frau des Kapitäns erkannte nach einem Wilsde, das sie in einem illustrierten Blatt gesehen hatte, in dem angeblichen Dr. Craig den vielgesuchten Nordpolentdecker, der dann schließlich auch sein gelüftetes Inkognito aufgab.

Aber Koblenz.

Die drei Luftschiffe fuhren bei ziemlich trübem und etwas windigem Wetter unter Führung des Luftschiffes „B. 2“ um 1 Uhr über Koblenz und die Festung Ehrenbreitstein und schlugen die Richtung nach Ems ein. Wegen des regnerischen Wetters flogen sie nur mäßig hoch, so daß man die Insassen, Offiziere und Ingenieure, die herunter winkten, deutlich sehen konnte. Die Schnelligkeit aller drei Schiffe, die in Reihlinie fuhren, betrug etwa 60 Kilometer. Gegen 1 Uhr drang die Sonne durch das Gewölle, und die Luftschiffe scheinen nunmehr auf ihrer Strecke nach Ems burg schönes Wetter zu haben.

Die drei Luftschiffe passierten 12 Uhr 50 Min. Neuwied, fuhren genau 1 Uhr in der Reihenfolge „M. 1“, „B. 2“, „B. 2“ mit Richtung nach dem Rheintal über Koblenz hinweg, zeigten sich bald nach 1 Uhr über Ems und passierten 1 Uhr 50 Min. Bingen.

Um 1 Uhr 45 Min. kam in Bingen als erstes Luftschiff „B. 2“ in Sicht, als zweites der „B. 2“ und als drittes „M. 1“, „B. 2“ in kaum über 150 Meter Höhe. Bedeutend höher war „B. 2“, „M. 1“ folgte in einer Höhe von 200 Meter. Um 2 Uhr 45 Min. flogen die drei Luftschiffe über Wiesbaden.

Die Ankunft in Homburg.

Homburg v. d. Höhe, 22. April. Der Landungsplatz für die Luftschiffe war auf den freien Feldern beim Bahnhof vorgesehen. Zur Hilfeleistung bei der Abseilung traten an das hiesige Bataillon des Füsilier-Regiments von Gersdorf (Kurhessisches Nr. 80), die anwesenden Luftschiffer, die Gen-

Ortschaften konnten große Menschenmengen sammeln. Das Wetter war trübe. Um 8 Uhr wurden die Luftschiffe am Horizont in der Richtung auf Oberursel sichtbar. Seine Majestät der Kaiser und das Gefolge trafen kurz nach 8 Uhr vom Schloß her im Automobil auf dem Landungsplatz ein. Kurz nach dem Kaiser erschienen auch Ihre Majestät die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise. Zur Abseilung waren inzwischen drei Kompanien des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 aus Frankfurt angekommen. „B. 2“ und „B. 2“ landeten um 8 Uhr 36 Min. über dem Feld an. „M. 1“ lag etwas zurück. Um 8 Uhr 45 Min. landete „B. 2“ glatt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich sofort zur Gondel. „B. 2“ machte eine Schleife über Ems burg. Inzwischen kam auch „M. 1“ heran und ging 4 Uhr 7 Min. nieder, sodann „B. 2“ um 4 Uhr 27 Min.

Die Luftschiffe sind ziemlich nahe bei einander verankert. Der Kaiser begab sich von dem „B. 2“ zu dem „B. 2“, bei dem er längere Zeit verweilte. Auf dem Landungsplatz sprach der Kaiser den Inspektor der Verkehrsstruppen Generalleutnant Freiherrn v. Dinker und den Kommandeur des Luftschiffbataillons Major Graf.

Zur Abendtafel bei den Majestäten waren außer den Damen und Herren der Umgebung die mit den Luftschiffen eingetroffenen Offiziere geladen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. April. Als erster Punkt auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags stand die nationalliberale Interpellation über das Mühlheimer Eisenbahnunglück. In der Wandelhalle hatte mit Erlaubnis des Reichstagspräsidenten eine Hamburger Firma die Modelle einer elektrischen Eisenbahn mit automatischen Sicherheitsvorrichtungen im Betriebe aufgestellt, die viel beschäftigt wurde. Herr Dr. Semler begündete die Interpellation, fragte nach der tieferen Ursache des Unglücks, das durch die bisherige Untersuchung nicht festgestellt sei, und forderte, daß man sich nicht nur auf die Zuverlässigkeit des Personals verlasse und nach Möglichkeit auch gegen die gelegentlich versagende Aufmerksamkeit selbst der besten Beamten, automatische Sicherungen einführe. In seiner Antwort wies der Präsident des Reichseisenbahnamts Wackerzapp darauf hin, daß die bisherigen Untersuchungen keine weiteren Schuldmomente ergeben haben, daß vielmehr einzig und allein der Führer des Expresszuges verantwortlich zu machen sei, der das Haltesignal überfahren habe. Über die Möglichkeit mechanischer Sicherungen sprach er sich ebenso aus wie seinerzeit der preussische Eisenbahnminister im preussischen Abgeordnetenhaus. Eine seinerzeit zur Untersuchung dieser Frage eingesetzte Kommission habe festgestellt, daß sowohl die mechanischen wie die elektrischen Vorrichtungen der Zuverlässigkeit entbehren. Neuerdings befaßt sich wieder eine Kommission mit dieser Frage. Bis heute sei und bleibe die einzige Garantie die Zuverlässigkeit und Pflichttreue des Personals, denn schließlich müssen auch mechanische Vorrichtungen von Menschenhand bedient werden.

Auf Antrag des Abg. Wassermann wurde die Besprechung der Interpellation beschlossen, worauf als erster Redner der Zentrumsabgeordnete Becker (Köln) es ablehnte, namens seiner Partei darauf einzugehen, da die Frage bereits im preussischen Abgeordnetenhaus genügend erörtert sei und zudem die Untersuchung noch schwebte. Ähnlich äußerte sich auch der konservative Abgeordnete von Richthofen, der nur einen Rechtfertigungsgrund für die Interpellation anerkannte, nämlich eine Sympathieumgebung des Reichstags für die Opfer des Unfalls zu veranstalten. Dann sprach Herr Althoff von der Fortschrittlichen Volkspartei. Er erblickte in der „Verbotlichkeit als Berufskrankheit“ die Ursache des Unglücks und regte die Frage an neben dem Lokomotivführer und dem Heizer noch einen dritten Beamten auf der Maschine zu plazieren, da es auf die Kosten ja keineswegs ankommen könne. Sehr scharf besonders mit Hinblick auf die Geschäftslage des Reichstags sprach sich der Sozialdemokrat Sengsbach gegen die Interpellation aus, besonders deshalb, weil im preussischen Abgeordnetenhaus von seiten des Zentrums eine derartige Interpellation angekündigt worden war und ein nationalliberaler Abgeordneter dort laute Zweifel an der Notwendigkeit der Interpellation geäußert habe. Wenn die Sozialdemokratie sich diese Interpellation geleistet hätte, so würde man ihr

...Anführungen darüber er Zweifel an der Zweckmäßigkeit der Bahnanlage; die viel kritisierte Krümmung sei vorhanden und ebenso eine Überlastung der Straße. Außerdem habe das amtliche Rettungswerk versagt. Der Eisenbahn-Sanitätswagen war erst 2 1/2 Stunden später an Ort und Stelle.

Gegen die Behauptung, daß die Straße überlastet sei, wandte sich der Präsident des Reichseisenbahnrats Waderyapp mit einigen Worten, worauf dann Gehelmer Oberbaurat Riedel eingehend die Mülheimer Bauanlage besprach, die technisch einwandfrei sei. Wesentliche Gesichtspunkte traten bei der weiteren Debatte nicht hervor, doch wurden gelegentlich Zweifel an der Notwendigkeit und Erfordernis der Interpellation geäußert, so daß der nationalliberale Abgeordnete Baasche sich veranlaßt sah, zu erklären, seine Partei habe es wohl nicht nötig, sich gegen derartige Anwürfe zu verteidigen. Die Frage sei von äußerster Wichtigkeit gewesen, da bei einer Mobilisierung sehr oft Militärzüge außerplanmäßig verkehren müßten. Außerdem handelt es sich hier um Leben und Gesundheit unserer Mitbürger. Wenn das Reichseisenbahnamt größere Mittel brauche, um Untersuchungen mit mechanischen Sicherungen und Versuche zu machen, so werde sie der Reichstag gewiß gern bewilligen.

Damit war die Interpellation erledigt und das Haus vertagte sich auf Sonnabend 2 Uhr.

Vom sächsischen Landtag.

Stellung vom 22. April. Aus dem Registrandenvortrag ist hervorzuhellen, daß eine Beschwerde des Abg. Günther Verletzungen des Wahlgeheimnisses bei einem Zeugenverhör betreffend, eingegangen ist. Eine Abschrift davon soll an das Justizministerium gegeben werden.

Die Kammer befaßt sich zunächst mit Kapitel 32 und 33, Privilegien und Anwartschaften betr.

Abg. Schulze-Kassehaube gab eine Erklärung ab, daß die sozialdemokratische Fraktion gemäß ihrer programmatischen Forderungen gegen beide Kapitel stimmen werde. Diese Haltung sei lediglich der Ausfluß ihrer politischen Überzeugung. Die Fraktion betrachte die gegenwärtige Verfassung des sächsischen Staates als rückständig und entwicklungsbedürftig. (Chorus.) Insbesondere vertritt die Fraktion die Forderung, daß die Befugnis der Volksvertretung gegenüber der Regierung erweitert werden müsse und die parlamentarische Regierungsform zu erstreben sei.

Berichterstatter Dr. Föhnert erwidert darauf, daß nach dem abgelegten Eid die Bestimmungen der Verfassung unter allen Umständen und von allen Abgeordneten einzuhalten sind.

Dann werden beide Kapitel mit 56 gegen 23 sozialdemokratische Stimmen bewilligt.

Kapitel 33, Anwartschaften, genehmigten, aber die sonstigen noch auf der Tagesordnung stehenden Kapitel 32, Gesamtministerium und Staatsrat, Kapitel 44, Akademie der bildenden Künste, und Kapitel 44 A, Kunstzwecke im allgemeinen.

Die Kammer genehmigte weiter einstimmig den Gesetzentwurf, Erlaß, Stundung und Nachforderung von direkten Steuern betreffend.

Der Präsident teilt mit, daß, um die Geschäfte des Hauses zu fördern, künftig die Sitzungen nachmittags 2 Uhr beginnen sollen, damit vormittags Deputationsberatungen stattfinden können.

Nächste Sitzung Montag abends 6 Uhr. — Tagesordnung: Allgemeine Vorbereitung über den Ergänzungs-Etat, Landesanstalten, allgemeine Ausgaben im Ministerium des Innern.

Anträge. Bei der Zweiten Kammer sind zwei Anträge von den Abgeordneten Dr. Schanz und Genossen und Nitzsche (Zeuzsch) und Genossen eingegangen, die Staatsregierung zu ermächtigen, einen Betrag von etwa 20 000 Mark zur Errichtung einer Submissionszentrale zugunsten von Handwerk und Gewerbe zu verwenden.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 23. April. Der Königl. Sächs. Militärverein hielt gestern Abend im festlich geschmückten Saale des Hotel „König Albert“ einen gut besuchten Familienabend ab, den Ehrenamtsrat Vorsteher Schochert mit herzlichem Worten der Begrüßung an die geschätzten Ehrengäste, die Kameraden und die Damen nach dem Verlingen der ersten Musikstücke eröffnete. In das auf Sr. Maj. den Deutschen Kaiser und Sr. Maj. König Friedrich August ausgebrachte Hoch stimmten alle freudig ein. Als Mitwirkende war Herr Paul Zimmer gewonnen, der durch den Vortrag einer stattlichen Reihe Couplets den lebhaftesten und wohlverdienten Beifall erntete. Leider war sein Bruder durch vollständige Heiserkeit verhindert, seine zahlreichen Freunde durch den Vortrag seiner Vahlieder zu erfreuen. Die Stadtkapelle leistete wieder Vortreffliches; besonders aber sprach das Trompetensolo des Herrn Berge an. Auch diese Darbietungen zeichnete man durch reich gesendeten Beifall aus. Große Freude rief eine im Verlauf des Konzerts vom Vorsteher gemachte Mitteilung hervor, nach der ein ungenannt sein wollender Herr 50 Mk. zu Schießzwecken gestiftet hat mit der Bedingung, daß mit 1/2 des Betrags Reservisten bedacht werden sollen, die sich durch Teilnahme am Schießen darin fortbilden sollen und gute Erfolge aufweisen. Mit dem Zinsenertrag des Majaschen Legats stehen von nun an dem Verein 85 Mk. pro Jahr zu Prämienszwecken zur Verfügung, da der Scheul-

geder erklärt hat, jedes Jahr die gleiche Summe zu zahlen, solange ihm Gott das Leben schenkt. Dem Herrn Stifter sei auch noch an dieser Stelle für die Förderung des ausgesprochenen Zwecks bestens gedankt. Der dem ausgebeuteten Konzert folgende Ball fand lebhafteste und aushaltende Beteiligung.

X Bischofswerda, 23. April. Herr Robert Eibenstein hat das Bad-Restaurant verkauft, das am 1. Juli in die Hände des neuen Besitzers übergeht.

Bischofswerda, 23. April. Die Blatzmusik findet morgen Sonntag in den Bahnhofs-Promenaden von 1/21—1/22 Uhr statt. Programm: 1. Alte Kameraden, Marsch v. Zeide. 2. Overture z. Oper: „Im Reich des Indra“ v. P. Linde. 3. Vorspiel zu Carmen, arrang. v. S. Starke. 4. Variationen über das Thema: „Zu Augsburg im goldenen Stern“, für Tenorhorn-Solo v. J. Gottlöber. 5. „Reißes Blut“, Walzer v. S. Schenk. 6. „Ein Melodienstrang“, Potpourri v. S. Redde.

Bischofswerda, 23. April. Auf dem diesjährigen Jahrmarkt wird eine besonders interessante Schauausstellung, und zwar die rühmlichst bekannte Saasche Elektrische Stufenbahn zu sehen sein. Schon vor einigen Tagen kam eine größere Anzahl Wagen durch unsere Stadt, welche zu dem genannten Betrieb gehören. Diese Wagen enthielten das gewaltige Material, woraus die Stufenbahn zusammengebaut wird. Die Firma Gaase, Leipzig, hat für eine glänzende, feenhafte Beleuchtung Sorge getragen, tausende von Glühbirnen und 12 Bogenlampen werden den Schuppenplatz taghell erleuchten.

Bischofswerda, 23. April. In Zeiten stärkeren Personenverkehrs auf der Eisenbahn, insbesondere an Sonn- und Festtagen, stößt die Unterbringung größerer, unangemeldet erscheinender Reisegesellschaften mitunter auf erhebliche Schwierigkeiten. Vereinen usw., die gemeinsame Ausflüge unternehmen, wird daher dringend empfohlen, der Abfahrstation möglichst einige Stunden vor Abgang des gewählten Zuges die Zahl der Teilnehmer und die zu benutzende Klasse bekanntzugeben, damit sie die Sicherheit haben, ausreichende Plätze vorzufinden.

Bischofswerda, 23. April. Lehrlingsanmeldung. Hinsichtlich der zu Ostern neu in die Lehre getretenen Lehrlinge wird daran erinnert, daß die Lehrlinge von Nichttunungs-Handwerkern bei der Gewerbestammung unter Einreichung eines Exemplars des abgeschlossenen Lehrvertrages anzumelden sind. Bei Einreichung des Lehrvertrages hat der einer Innung nicht angehörende Lehrherr eine Gebühr von 3 Mk. für die Einschreibung jedes Lehrlings in die bei der Kammer bestehende Lehrlingsrolle einzuzahlen. Die Einschreibgebühr kann im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Der Lehrvertrag muß nach den Bestimmungen der Kammer bei Innungslehrlingen

Starrer Sinn.

(28. Fortsetzung.) (Radikal verboten.) Roman von A. Saldheim.

Lottys hingeworfene Bemerkung: „Du wirst doch auch zu Dina gehen, Mutter?“ hatte Frau Jensen kurz verneint.

„Wie sich das Menschenherz doch ändern kann“, philosophierte Charlotte, während sie fleißig die Glasscheiben blank rieb. „Wie doch die Liebe, die man für ewig hält, sterben kann!“

Dabei seufzte sie, aber nicht Nils wegen. Da klang über die Steinfliesen des Kuhstallganges ein leichter, federnder Schritt, der sich rasch näherte.

So ging Jan nicht! So ging auch keiner der Knechte. Sie blickte sich um, erkannte in der schon hereinbrechenden Dämmerung eine Herrengestalt und sprang von der kleinen Trittleiter, auf der sie stand.

Beglaufen war ihr erster Gedanke; aber da stand der Herr schon jenseits der Tür, und sie mußte ihm wohl oder übel Platz machen, um ihm Einlaß zu gewähren.

Das Tageslicht war bereits geschwunden, und der Fremde fragte sie, wie man etwa eine Dienerin frage, nach Frau Jensen. In demselben Augenblick blickte die große Hängelampe, die Hanne soeben angezündet, in der Mitte des Flurs auf, und nun erkannten sich beide.

„Herr von Bissing!“ rief Lotty in höchstem Erstaunen.

„Fräulein Eiril!“

Sie lachten sich an wie gute Bekannte, und Lotty riß sich verlegen ihre große Kleiderbürste ab. „So!“ meinte er heiter. „Den Sad hätten wir ja — die Küche allerdings sehe ich weder auf

auf Ihrem Haupte, noch sitzen Sie darin. Welche Herzensfünden hüßen das gnädige Fräulein denn in so besremdlicher Weise?“

Dabei nahm er ihr noch immer lachend die große Bürste ab und legte sie auf einen Stuhl.

Im Innern fühlte sich der feine Stadtherr aber wirklich einigermaßen befreit, die junge Dame, an die er sich als an eine der angenehmsten Bekanntschaften seiner letzten Ferienreise stets besonders gern erinnert hatte, bei einer Beschäftigung und in einer häuerlichen Umgebung zu finden, für die er in bezug auf sie kein Verständnis finden konnte.

Es überkam ihn wie eine plötzliche Ernüchterung. So — nein, so hatte er sich das Wiedersehen nicht gedacht mit den Damen, die seine einzigen Bekannten waren in dem ihm völlig fremden Landesteil, in welchen ihn seine Regierung soeben versetzt, und zwar mit Aufträgen, durch deren korrekte und erfolgreiche Ausführung er sein amtliches Können und seine geschäftliche Umsicht beweisen sollte.

Lotty fühlte instinktiv die Enttäuschung ihres Gastes.

Und da stand nun auch der Tisch am offenen Kamin, ganz voll von allerlei kleinem Kram, und Hanne, welche die Lampe im Wohnzimmer anzünden sollte, hörte nicht, sie war schon wieder beim Scheuern.

Das machte Charlotte nun erst recht verlegen und ungeschickt.

Er sah an ihr nieder — befriedigt. Sie hatte in ihrem dunklen, schlichten Hauskleid nun doch wieder das Aussehen einer wirklichen Dame.

Unterdessen hatte Lotty selbst die große Lampe angezündet und führte ihren Besuch jetzt in das schmutzige, große Wohnzimmer.

„Aber nun, Herr Assessor“, möchte ich doch gern

wissen, welcher gute Geist Sie zur Unterbrechung meiner Vuhübungen hergeführt hat“, sagte sie, auf seinen Scherz eingehend.

„Ein hohes königliches Justizministerium, mein gnädiges Fräulein, hat in seiner Weisheit beschlossen, mein zurzeit noch etwas verschleiertes Talent zur Entwicklung zu bringen. Sie sehen in mir die zukünftige rechte Hand des Herrn Landgerichtspräsidenten in D., und ich bin nur einigermaßen betrübt, daß Sie meine von allen Zeitungen mit Jubel begrüßte Anstellung so völlig ignorieren! Sie haben mich also gar nicht erwartet? Mich total vergessen? O, das ist hart und grausam!“

„Trösten Sie sich, Herr von Bissing, es ist alles nur halb so schlimm!“

„Ich stürze gleich am zweiten Tage nach meiner Ankunft zu Ihnen her! Sie und die verehrte Frau Jensen sind in diesem Lande die einzigen und mir um so wertvolleren Menschen, die ich kenne.“

Er sagte nicht, wie enttäuscht er sich noch immer fühlte. Jeder Blick belehrte ihn von neuem, daß es von der städtischen Eleganz und von dem üppigen Komfort, an die er in seinem bisherigen Kreise gewöhnt war, hier nichts gab.

Inzwischen sagte Lotty, daß sie und Frau Jensen sich freuen würden, ihn in diesen neuen Verhältnissen zu orientieren, so weit sie das vermöchten.

„In den Grundcharakter dieses Volkes“, fuhr sie fort, „seine Gewohnheiten und seine Anschauungen findet sich ein Fremder nicht so leicht, und das um so weniger, als sich bei fast allen Menschen hier eine zurückhaltende Schwerfälligkeit allem Fremden gegenüber kundgibt. Die Menschen hier sind realistisch bis ins Mark und dabei von einer idealen Redlichkeit.“

wie bei Nahrungsmitteln die Verunreinigung zur Ablegung der Gefellenprüfung am Ende der Lehrzeit enthalten. Die Lehrzeit darf nicht unter drei Jahre betragen; im Uhrmacher- und Buchdruckerhandwerk ist sie zwangsweise auf vier Jahre festzusetzen. Zuwiderhandlungen gegen die von der Gewerbeamtler erlassenen Vorschriften werden gemäß § 103 n Abs. 2 der Gewerbeordnung mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark geahndet, so weit nicht andere gesetzliche Strafen vorgehoben sind.

A. Durlau, 23. April. Sonntag, den 17. April, nachmittags 1/4 Uhr, wurde in Schuster's Gasthof in Durlau die von 12 Mitgliedern besuchte Generalversammlung der Frucht- und Verwertungsgenossenschaft für Mecklener Landkasspänner E. G. m. b. H. abgehalten. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein. Aus den geschäftlichen Mitteilungen des Rechners erfuhren die Anwesenden, daß 47 Mitglieder der Genossenschaft angehören, die im Geschäftsjahre insgesamt 41 916 Eier, etwa 450 Pfund geschlachtetes und 177 Stück lebendes Geflügel angeliefert haben, daß der Gesamtbetrag der Rechnungseinnahme und -Ausgabe auf 28 485,68 Mk. und der Reingewinn auf 134,40 Mk. sich belief. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erklärte, daß dem Vorsitzenden und dem Aufsichtsrat Jahresrechnung und Bilanz in bester Ordnung vorgelegen haben, worauf Entlastung des Vorstandes erfolgte. Nachdem über Verwendung des Reingewinns Beschluß gefaßt worden war, wurden die ausscheidenden Aufsicht- und Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Hierauf wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vorstandes, insbesondere denen, die durch ihre Arbeit der Genossenschaft im vergangenen Jahre wieder wesentliche Dienste geleistet haben, herzlicher Dank ausgesprochen. Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden, das die Mitglieder aufforderte, ihre Pflichten gegen die Genossenschaft gewissenhaft zu erfüllen und der Genossenschaft weiteres gutes Gedeihen wünscht, wurde die Versammlung gegen 1/6 Uhr geschlossen.

b. Dauten, 23. April. Sitzungen des Königl. Schwurgerichts in der 2. Schwurgerichtsperiode 1910. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Berndt. Montag, den 25. April: 1. vormittags 9/10 Uhr gegen den Maurer Ernst Emil Fichte aus Zochau wegen versuchter Notzucht. 2. vormittags 9/10 Uhr gegen den Arbeiter Joseph Ptal aus Dobrad in Galizien wegen versuchter Notzucht. Dienstag, den 26. April: 3. vormittags 9/10 Uhr gegen den Arbeiter Karl Komarek aus Albrachitz in Böhmen wegen versuchter Notzucht und Körperverletzung. Mittwoch, den 27. April: 4. vormittags 9/10 Uhr gegen den Zementarbeiter Ernst Moriz Noack aus Oppach wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Don-

„Na, na! Gnädiges Fräulein urteilen, wie ich bereits weiß, sehr optimistisch. Die ideale Redlichkeit ist es nicht gerade, die mich auf meinem neuen Posten beschäftigen soll“, gab er lächelnd zurück.

Lotty war sich allerdings selbst bewußt geworden, daß ihr Lob doch ein sehr bedingtes hätte sein müssen, um zuzutreffen.

„Gewiß“, erwiderte sie ernst, „es gibt überall schwarze Schafe.“

Er nickte ebenso ernsthaft.

In diesem Augenblick trat Frau Jensen ins Zimmer.

Die beiden hatten den Wagen nicht gehört und erhoben sich ebenso überrascht, wie Frau Jensen, deren Mienen noch immer finster waren, den Gast begrüßte.

„Herr von Bissing, Mutter!“ erinnerte Lotty die Eintretende an den Namen. „Der Herr Kesselfor ist an das Landgericht hier veretzt.“

Die alte Dame wuckte sofort Bescheid, reichte dem Assessor die Hand und hieß ihn mit freundlicherem Blick willkommen. Sie sprach sogar zu ihm mit einer gewissen Liebenswürdigkeit, die Lotty wohl auf der Reise an ihr gekannt, hier aber seitdem nicht wieder bemerkt hatte, außer wenn sie beide im herzlichen Geplauder allein waren.

Frau Jensen ließ sich übrigens nicht merken, daß ihr nichts gelegener kam, als das Erscheinen dieses feinen jungen Herrn, der Lotty damals vor jeder anderen jungen Dame den Vorzug gegeben. Lotty wunderte sich, daß die Mutter ihre üble Laune so schnell verloren hatte. Sie dachte aber nicht weiter darüber nach, denn gerade jetzt erschien seit längerer Zeit zum ersten Male wieder Jan Wegemann und begründete sein heutiges

Uhr gegen den Anwaltskanzleibesitzer Friedrich Ernst Otto Wiedemann aus Großschönitz wegen Betrugsmittels. Freitag, den 29. April: 6. vormittags 9/10 Uhr gegen den Brunnenbauergehilfen Emil Paul Bachmann aus Dresden wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Die mit *) bezeichneten Verhandlungen finden voraussichtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

M. Dauten, 23. April. Abgehört ist der Klempnermeister Siegel von hier beim Anlegen eines Bleigableiters auf einem Neubau in Dahlowitz. Er fiel aus einer Höhe von ungefähr 2 Stockwerken herab infolge eines Defekts an einer Leiter, schlug auf ein Gerüst auf und zog sich einige Rippenbrüche zu. Besinnungslos wurde er nach seiner Wohnung transportiert. Schon vor einigen Jahren zog sich Herr Siegel bei einem Absturz einen Schädelbruch zu. — Beschäftigt wurde der von der Staatsanwaltschaft zu Breslau wegen Sittlichkeitsvergehen stadtbüchlich gesuchte Schlossergeselle A. B. Jäschke aus Neu-Ubersdorf in Mähren.

C. Neustadt, 23. April. Der kürzlich stattgefundenen 1. diesjährigen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse lag der Rassenbericht auf das verfllossene Geschäftsjahr vor. Nach den Aufstellungen desselben bezifferte sich die Jahreseinnahme auf 45 325 Mk. und die entgegenstehende Ausgabe auf 44 769 Mk., so daß ein Darbestand von 556 Mk. verblieb. Auf Antrag des Rassenmitgliedes Schmidt, der die Mitteilung machte, daß die Ortskrankenkasse zu Langburkersdorf durch Einführung des Lohnklassensystems eine Ersparnis von 3000 Mk. erzielt habe, beschließt man die Einführung dieses Systems als Beratungsgegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen. Ferner beschließt die Versammlung, daß, um den Kassierer zu entlasten, von einem noch festzufehenden Zeitpunkt an, die freiwilligen Mitglieder ihre Beiträge an der Kassierstelle selbst abzuliefern haben und daß in Zukunft zur Ausübung der Kontrolle auch Rassen- oder Vorstandsmitglieder gegen entsprechende Geldentschädigung Verwendung finden sollen. — Auf der Bahnstraße Neustadt-Niederneukirch verkehrt vom 15. Mai bis 28. August an Sonn- und Festtagen wieder ein Frühzug. Derselbe verläßt Niederneukirch früh 6 Uhr und langt 6,20 Uhr hier an, von wo er Anschluß nach Schandau hat. Von Neustadt geht dieser Zug früh 5,10 Uhr ab und kommt 5,20 Uhr nach Niederneukirch. Durch diesen Zug wird der hiesigen Bevölkerung der Besuch der Laufstiege und dieser wieder der Besuch der Sächsischen Schweiz sehr erleichtert. — Nächsten Mittwoch findet hier der diesjährige Frühjahrsmarkt statt und am Samstagabend wird ein Roß- und Viehmarkt abgehalten.

Kommen sofort mit einem Pferdehandel. Als ob er das je früher für nötig gehalten!

„Ich habe nämlich einen famosen Braunen zu Deinem Ballach, Lante Jensen!“ sagte er. „Zu dem neuen Wagen brauchst Du ja doch ein paar gute Rutschpferde!“

Die Vorstellung der beiden sich gegenseitig scharf messenden Herren hatte nur steife Verbeugungen zur Folge gehabt. Während Jan mit familiärer Vertrautheit seinen Pferdehandel zur Sprache und damit jede andere Unterhaltung zum Schweigen brachte, sah sich der neue Landgerichts-assessor den vierschrötigen Sohn des ihm so fremdartig erscheinenden Vandes kühl und abschätzend an.

In seinem Benehmen war er wie immer der wohlzogene Weltmann, der stets höflich und vorsichtig seine Füßchen ausstreckte. Er sah es wohl, daß die so vertraulich begrüßte Lante ihn selber viel freundlicher begrüßt hatte, als diesen ihren Neffen, der ihren finsternen Blick jedoch nicht zu bemerken schien.

„Sie sind Pferdebesitzer und wohl auch Kenner, Herr Wegemann“, redete er diesen an, sobald eine Möglichkeit sich dazu bot. „Ich würde ein Reitpferd kaufen, bin an's Reiten gewöhnt und möchte gern ein feuriges Tier ohne Klüden. Vielleicht könnten Sie mir einen guten Rat geben, an wen ich mich da wenden?“

Damit war das Gespräch zwischen den beiden Herren aufs beste eröffnet. Frau Jensen ging hinaus, um ihren Mantel abzulegen, Lotty sollte dableiben.

Gleich darauf brachte eins der Mädchen Wein und Gläser.

Zwischendurch kehrten Jans Blicke immer wieder zu Lotty zurück.

„Sie sehen ja heute merkwürdig vergnügt aus, Charlotte?“ sagte er einmal zu ihr hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Dresden, 23. April. Se. Maj. der Königl. nahm gestern vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie des Sekretärs entgegen. — Das Königl. Hoflager wird Freitag, den 29. April, nach der Königl. Villa in Wachwitz verlegt.

S. Dresden, 23. April. Graf Reppelin in Dresden. Nach einer dem Oberbürgermeister Geh. Rat Bentler vom Direktor Goldmann zugegangenen Nachricht, wird Ende Mai das Luftschiff „S. III“ auf der Rückreise von Wien nach Friedrichshafen Dresden passieren. Voraussichtlich wird Graf Reppelin selbst die Fahrt mitmachen. Als Landungsplatz ist der Keller in Aussicht genommen, wo bereits im vorigen Jahre die erforderlichen Landungsvorrichtungen erfolgt sind.

S. Dresden, 23. April. Selbstmord eines sächsischen Großindustriellen. Großes Aufsehen erregt der plötzliche Tod des Generalkonsuls und Pianofortfabrikanten Kap. Konsul Rapp, der in sächsischen Industriekreisen eine große Rolle spielte und Vorsitzender der Gesellschaft zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen ist, beging am Freitag vormittag in seinem Privatkontor am Altmarkt Selbstmord, indem er sich erschoss. Finanzielle Schwierigkeiten sollen die Ursache des Selbstmords jedoch nicht sein. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Reusitz-Gyrenberg, 23. April. In zwei Monaten zwei Konkurse im selben Geschäft! Nachdem der Dachpappenfabrikant Wilhelm Freund sein Geschäft und Firma veräußert, wurde alsbald über sein Vermögen Konkurs eröffnet. Jetzt ist der Konkurs schon über seinen Geschäftsnachfolger Kurt Tasche hereingebrochen.

Zwei Wohnungsbrände mit schweren Folgen in Berlin.

Am gestrigen Freitag sind in Berlin bei zwei Wohnungsbränden zwei Kinder verbrannt und eine Anzahl Personen verletzt worden. Ueber die beiden entsetzlichen Unglücke gehen uns folgende Drahtmeldungen zu:

Berlin, 23. April. Ein schweres Brandunglück, bei dem ein zweijähriges Kind den Tod erlitt und ein achtjähriges Mädchen durch einen Krampf des die Tür haltenden Vaters und zwei weitere Kinder durch Brandwunden verletzt wurden, ereignete sich gestern nachmittag in der Rathenower Straße. Bei den Löscharbeiten zog sich ein Schuhmann Brandwunden zu. Mehrere Feuerwehrleute erkrankten an Rauchvergiftung. Der Vater der Kinder ging gestern aus. Seine Frau begab sich an ihre Aufwartestelle und schloß die Tür ab. Das älteste Kind suchte in der dunklen Kammer seine Schuhe und steckte ein Licht an. Mit diesem kam es den in der Kammer hängenden Kleidern zu nahe, die Feuer fing. Während die Feuerwehr alarmiert wurde, eilte ein auf demselben Flur wohnender Maler mit einer Art herbei, um die Türöffnung einzuschlagen. Dabei wurde eines der Kinder verletzt. Die Feuerwehr schaffte dem Qualm Abzug und löschte mit einiger Mühe das auf den Dachstuhl übergesprungene Feuer. In dem angebrannten Bett ihres Vaters lag die zweijährige Tochter als verholzte Leiche.

Berlin, 23. April. Ein gefährlicher Wohnungsbrand kam gegen 1/12 Uhr in der Langenstraße im Osten aus und brachte eine aus zehn Köpfen bestehende Familie in Lebensgefahr. Während neun Personen durch die Feuerwehr gerettet werden konnten, wurde ein siebenjähriges Kind als verholzte Leiche unter dem Bett gefunden.

Vermischtes.

— Die Erhebungen über das Vermögen Dr. Lutzers haben nach einer Meldung des „B. A.“ aus Wien eine große Überraschung verursacht. Man fand sein Vermögen, das etwa 120 000 Kr. betrug, nicht etwa in Wertpapieren, sondern bar in Banknotenbündeln vor. An Wertpapieren waren für etwa 12 000 Kronen vorhanden. Die Coupons sind seit Jahren nicht mehr abgetrennt worden.

— Zum Mülheimer Eisenbahnunglück. Aus dem Krankenhaus zu Mülheim sind seit Freitag wieder 10 bei der Eisenbahnkatastrophe Verunglückte entlassen worden. Es befinden sich noch 5 Schwerverletzte in ärztlicher Behandlung, in allen Fällen besteht jedoch keine Lebensgefahr mehr. — Amtlich werden die Gesamtkosten des Eisenbahnunglücks nunmehr auf rund drei Mil-

...gegenüber den Hinterbliebenen der Opfer.

Ein Attentat auf einen Berliner ... das unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde am Donnerstag bei Rauen verübt. Als gegen 3 Uhr nachmittags ein Streckenwärter auf einem Revisionsgange den Übergang der Berlin-Hamburger-Bahn passierte, entdeckte er 16 große Steine, die zwischen den Gleisen festgelassen waren. Raun hatte der Beamte die Steine entfernt, so brauste auch schon der von Hamburg kommende, sechs Minuten nach 3 Uhr am Bahnhof Rauen einlaufende Berliner Personenzug heran. Hätte der Streckenwärter das Hindernis nicht rechtzeitig entdeckt, so wäre zweifellos eine Entgleisung und damit eine verhängnisvolle Katastrophe unermesslich gewesen. Die Ermittlungen ergaben, daß zwei zwölf bis vierzehnjährige Knaben die Täter gewesen waren.

Die Hochwasserkatastrophe in Serbien. Immer neue erschütternde Einzelheiten aus dem Ueberschwemmungsgebiet werden bekannt. Am Schlimmsten scheint die Stadt Kragujevac mitgenommen worden zu sein. Hier stehen 530 Häuser, Kirchen, Fabriken, die amtlichen Gebäude, die Straßhäuser und Spitäler unter Wasser. Ganze Straßen sind durch das Wasser vernichtet worden, 18 neue Verluste an Menschenleben werden gemeldet. Zum Glück konnte die Gewehrfabrik und das Pulverarsenal gerettet werden. In der Umgegend von Kragujevac sind 20 Dörfer völlig überschwemmt. Ungehuren Schaden hat das Hochwasser unter anderem an Viehbeständen angerichtet. Große Herden von Ziegen sind zugrunde gegangen. Der Schaden, der allein in der Stadt Kragujevac angerichtet wurde, beziffert sich auf über 2 Millionen Dinar. Der König unterstützt aufs kräftigste die Geldsammlungen, ebenso beteiligt sich die Regierung mit großen Geldunterstützungen. Zwei Minister werden an der Unglücksstätte.

Diebstahl in der Automobilstraße. In Bach i. Eure, unweit von Paris, fand ein Räuber vorgestern früh ein anscheinend herrenloses Taximeterautomobil auf der Landstraße stehen. Er schenkte der Sache zuerst keine weitere Bedeutung, war aber sehr erstaunt, als er abends bei der Rückkehr das gleiche Automobil noch immer an derselben Stelle stehen fand. Nun alarmierte er die Gendarmrie, die sich sogleich an Ort und Stelle begab. Man fand im Innern des Wagens einen Mann, anscheinend den Fahrer des Automobils, und eine junge Frau, beide mit durchschossener Schläfe in ihrem Blute liegen. Die Frau war bereits tot, der Mann atmete noch schwach, verstarb aber bald darauf im Spital. Papiere fanden sich nicht vor, doch ergaben Erkundigungen, daß es sich wahrscheinlich um einen Automobilfabrikantennehmer Namens Secord handelt, der sich seit einigen Monaten in schwieriger Vermögenslage befindet und seine Familie vor kurzem verlassen hat, um mit einem aus Dieppe stammenden

...der Frau ... zweifelhafte die dieses Mordens. Demnach liegt Mord und Selbstmord vor.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, 23. April. Die Direktor Colmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin der „Chemn. Allgem. Ztg.“ mitteilt, entspricht die von den Dresdener Abendblättern gestern gebrachte Meldung, daß auf der Rückfahrt des „Zeppelin 3“ von Wien ein Besuch und eine Landung in Dresden geplant seien, in der gemachten Form nicht ganz den Tatsachen. Die Fahrt und der Besuch in Dresden wird aller Voraussicht nach stattfinden, jedoch läßt sich über das Programm heute noch nichts Genaueres sagen. Der Zeitpunkt der Fahrt ist bis Anfang Juni verschoben worden.

Homburg v. d. S., 23. April. „R. 1“ soll nach seiner Fahrt nach Homburg und selbstmörderischer Abnachtung entleert werden, um weitere Erfahrungen über Demontage im Felde, Verladung auf der Bahn usw. zu sammeln. „R. 2“ wird infolge des starken direkten Gegenwindes hier besseres Wetter abwarten und auf dem Luftwege nach Köln zurückkehren. „R. 3“ wird entweder per Bahn oder auf dem Luftwege nach Köln gehen und dafür heute noch gefüllt gehalten werden. Die gestrige Fahrt der drei Luftschiffe verlief durchaus glatt. Kleinere Störungen wurden leicht überwunden. Der Kaiser verließ folgende Auszeichnungen: Es erhielten Fehr, v. Lynder, Inspektor der Berleberstruppen, die Krone zum Roten Adlerorden 2. Kl., Major Groh das Bild des Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und Major Neumann die Kgl. Krone zum Roten Adlerorden 4. Kl.

Wien, 23. April. Der Wiener Gemeinderat hat den bisherigen Ersten Vizebürgermeister Dr. Josef Neumayer mit 129 gegen 16 Stimmen zum Bürgermeister von Wien gewählt.

Paris, 23. April. Der französische Aviatiker Paulhan hat sich gestern von Köln, wo er dem Aufstiege der drei Militärluftschiffe beigezogen hatte, nach England begeben, um mit seinem Zweiflügler einen Flug von London nach Manchester zu unternehmen.

Paris, 23. April. Der Verband der Pariser Arbeitersubjekte beschloß, diesmal den 1. Mai durch ein Massenmeeting im Boulogner Wäldchen zu feiern.

Paris, 23. April. Gestern abend feuerte ein Bediensteter der Staatsbahn Namens Carré im Saint Nazaire-Bahnhof auf einen Wagen 1. Klasse eines Lokalzuges einen Revolverschuß ab. Ein Reisender, ein Beamter der Suezkanalgesellschaft, van Beenen, wurde durch Glassplitter verletzt. Carré, der sofort festgenommen wurde, erklärte, er habe den Reisenden für einen hohen Beamten der Staatsbahn gehalten, der kürzlich

...er sich jetzt rächen wollte.

Paris, 23. April. Die Arbeiter der Staatsbahnerwerkstätte in der Vorstadt Battignolles sind in den Ausstand getreten, weil ihnen die versprochene Zulage nicht ausgezahlt und die in Aussicht gestellte Lohnerhöhung nicht mit Bestimmtheit zugesagt wurde.

Paris, 23. April. Aus Algier wird gemeldet: Als der radikale Kammerkandidat Professor Colin gestern abend eine Wählerversammlung verließ, wurde er von einer Gruppe seiner Parteigegner mit feindlichen Rufen empfangen und von einem bisher unbekannt gebliebenen Mann mit Nitriol bespritzt. Colin trug leichte Brandwunden an der Hand davon.

London, 23. April. In der gestrigen Sitzung der Londoner Handelskammer wurde endgültig eine englisch-deutsche Abteilung gebildet. Das Organisationskomitee empfahl die Errichtung einer englischen Handelskammer in Hamburg.

Moskau, 23. April. Der Dieb, der die Juwelen aus der Uspehky-Kathedrale gestohlen hat, ist in der Person eines jungen Bauern ermittelt worden. Die geraubten Kostbarkeiten sind wiedergefunden worden.

New York, 23. April. Albert Wolter, der Mörder der Ruth Wheeler, ist zum Tode verurteilt worden.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.

Wettervorhersage für den 24. April: Nordwestliche bis Nordöstliche Winde; veränderliche, meist starke Bewölkung; Khl!; zeitweise Niederschlag.

Voraussichtliche Witterung.

Samstag, 24. April. Zunächst vielfach heiter und kühler Morgen. Später wärmer, aber zunehmend bewölkt, Regen und stellenweise Gewitter.

Montag, 25. April. Mild, vorherrschend wolkig bis trüb, windig, Regen.

Mitteilungen

aus der Sitzung des Stadtrats

vom 22. April 1910.

Vorsitzender: Bürgermeister Sagemann.

Anwesend: 6 Ratsmitglieder.

1. Der Rat beschließt, nach dem vom Bauausschuß erstatteten Vorschlägen für das Restaurant zum Butterberg eine besondere Waschküche mit einem Aufwand von etwa 800 M zu erbauen. Hierzu ist die Mitentscheidung des Stadtverordnetenkollegiums einzuholen.

2. Als Mitglied der Schulinspektion genehmigt der Stadtrat das Gesuch des hiesigen Lehrerkollegiums, nach dem es beabsichtigt, am 1. und 4. Mai öffentliche Schüleraufführungen zu veranstalten, deren Reinertrag zur Anschaffung eines Klaviers für die Aula der Schule verwendet werden soll.

Verloren

wurde ein

Portemonnaie m. Inhalt.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Blattes.

2700 Mk.

werden per sofort oder 30. Juni gegen 4 1/2 % auf sichere 2. Hypothek (Grundstücke) zu leihen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein hiesiges Manufaktur- und Modewarengeschäft sucht ein

Lehrfräulein.

Schriftliche Offerten erbeten unter K. 18 an den „Sächs. Erzähler“.

Ordentlicher, zuverlässig. u. ortshundiger

Kutscher

wird zu leichtem Fuhrwerk gesucht. Bismarckstraße 1, Restaurant.

Wirtschafts-Versteigerung.

Die in gutem baulichen Zustand sich befindende Wirtschaft Nr. 35 in Rammensau bei Bischofswerda mit 7 1/2 Scheffel Feld und Wiese soll wegen Todesfall des Besitzers

Donnerstag, den 28. April, nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle ausgangs- und herbergfrei meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Die Erben.

Deutzer Motoren



Im Betriebe billig, unverwundlich und einfach!

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

INGENIEUR-BÜRO DRESDEN EIGENE-MONTURE

Ein Anecht | Maschulatur

wird zum sofortigen Antritt gesucht in zu haben bei Frankenthal Nr. 129. Friedrich May.

Einen Posten einzelner neue

Stühle

(versch. Sorten), zum Selbstkostenpreis empfiehlt E. Panzer, Stuhlgeschäft, Branhaugasse.

Guterhaltener Kinderwagen

Fahrstuhl mit Verdeck und Gummirädern, Kinderkorbgeheile billig zu verkaufen.

Bauher Straße 10, Schokoladengeschäft.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Feinmittel zur Erhaltung und Kräftigung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erhältlich in allen Apotheken.

H. Götlicher's Kosmetische Fabrik, Berlin S.W. 4. Im Bischofswerda nur bei Paul Schocherl.

Mousseline
Blusenstoffe
Kleiderstoffe
Blaudrucks
Hemden-
Barchente
Fertige Blusen
und Röcke
Unterröcke
Schürzen
Kattantücher
Sommer-
Kopfschals
Wachstuche

Zum Jahrmarkt

empfehle in grosser Auswahl:

Chic und nett
garnierte
MODERNE

Damenhüte

v. 2 M an
Kinderhüte
von 50 Pfg. an.

Preise anfallend
billig!

Panama-, Bast-
Palm- und
Stroh-

Herrenhüte

v. 1 M an
Knabenhüte
von 50 Pfg. an.

Waco-Wäsche
Hemden
Baumwollene
Strümpfe u.
Socken
Schwitzer
Herrenwäsche
Krawatten
Hosenträger
Gürtel
Korsetts
Handschuhe
Handarbeiten
Tischgedecke

E. Weidauer gen. Weißfog,
Kamenzerstr. 12.

großes Lager

in Wäsche, Krawatten,
Hüten, Stoffen, Arbeits-
hosen, Galanterie- und
Schuhwaren, sowie Herren-
und Damenschürzen
erlaube ich mir empfehlend in
Erinnerung zu bringen.

J. Focke,

Bischofswerda, Georgstr. 1.

Die Pfefferkühlerei v. Oswald Köhler sen. aus Pulsnitz

(altes Geschäft), prämiert in Dresden, Berlin und Breslau,

empfiehlt ihrer geehrten Kundenschaft, sowie allen hohen Herrschaften von Bischofswerda und Umgegend alle ihre Bader- u. Dampfbäder, Pflastersteinbäder, Wasserbäder, einfach und gefüllt, Matrassen, Pariser Federbetten, Juttenbänken, reinen Speisepfefferkuchen, braune Rollen u. s. w.

Als Spezialität empfehle ganz besonders meine gel. gesch. Köhler-Kuchen.

Stand: Pfefferkuchenreihe vis-à-vis dem Rathaus, erste Bude, an der Firma „Oswald Köhler sen. aus Pulsnitz“ kenntlich.

Preiswerte Spezial-angebote für Manufakturwaren.

Zum Jahrmarkt:

Kleiderstoffe,

Neueste Farben, in bekannt guten Qualitäten.

Blusenstoffe,

hochmoderne Streifen, und Farben.

Baumw. Mousseline,

hübsche Muster mit sparter Bordüre.

Weisse Waschstoffe,

gestreift und glatt, elfenbein und rein weiß.

Herrenwäsche,

Krawatten,

Hosenträger,

Tischdecken.

Weisse Taschentücher,

weisse und farbige

Handschuhe,

weisse Unterröcke,

weisse Untertalben.

Blusen

weiß u. farbig, modern gemacht.

Kostüm-Röcke,

schwarz u. farbig, reich besetzt.

Blaudruck,

neueste Muster mit Kante, gute Qualitäten.

Cöper-Satins für Jacken,

nur neueste Muster.

Schneidezeug,

für Tischdecken,

besonders preiswert.

Korsetts,

Schürzen all. Art,

Kinder-Hänger,

weiß u. farbig,

Damen-Gürtel.

A. Lehnigk, Kamenzer, Str. 1.

Krawatten :: Serviteurs :: Handschuhe
Schürzen :: Korsetts :: Fertige Wäsche
Gardinen :: Vitragen :: Fenster-Borden

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Ernst Thiele, neben der Kirche.

Otto Meissner,

Nr. 3, Bautzn. Str. Nr. 3,

hält sein reichhaltig sortiertes

Tuch- und Buckskin-Lager

zu billigsten Preisen, bestens empfohlen.

Unerreicht an Chic und Auswahl
sind die

Damen-Hüte

im

Görlitzer Kaufhaus.

Josef Tintner



Fahrräder und Zubehör

kauft man am vorteilhaftesten in dem alt renommirtesten
Spezial-Geschäft von

Carl Teich jr., Bischofswerda,
Kirchstrasse.

Eigene mechanische Werkstätten mit Dampftrieb.

Hermann Bartusch * Bischofswerda

Dresdner Straße 1

Kaufhaus

Dresdner Straße 1

==== Aparte Neuheiten in Mousseline und Waschstoffen ====
 Wasch-Unterröcke in gediegener Auswahl
 Schürzen in grossem Sortiment :: Wäsche für Herren und Damen
 ===== Alles in guten Qualitäten sehr preiswert =====

Richard Köhler, Sockkuchen-Fabrik, Pulsnitz i. Sa.,

Erfinder der

hochfeinen Köhler-Socken,

hält sich zum Jahrmarkt bei Bedarf seiner Fabrikate bestens empfohlen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Kenntlich an der Firma Richard Köhler aus Pulsnitz, altes Geschäft.
 Stand Marktplatz.

Ringäpfel

A Pfund 40 und 50 Pfg.
 empfiehlt Jos. Klement,
 am Markt 28.

Dampf-, Fichtennadel-,
 Schwefel-, Kohlensäure-,
 Salz- u. Wannenbäder,
 Packungen, Massagen etc.
 E. W. Kluge u. Frau,
 Bautzner Straße 40.

Warum? Mathis-Wagen

ist der leichte 8/20 HP.

zu Mk. 6500.—
 komplett mit 3tägiger Doppel-
 Phantom-Karosserie und Windhaube
 der Billigste?

Weil:

1. Er ist aus dem teuersten Material hergestellt!
2. Er ist zweifelsohne der Eleganteste und Rasigste!
3. Er ist kein Klein-Auto, sondern ein seriöser, leichter, schneller Tourenwagen!
4. Er hat 4 Geschwindigkeiten und einen Rückwärtsgang!
5. Er hat keinen Thermosiphonkühler, sondern wie alle großen Wagen, Wasserkreislaufpumpe mit einem teureren Bienenkorbkühler!
6. Er gehört zu den langhübrigen!
7. Er hat im Gegensatz zu anderen Wagen ähnlicher Preislage vorn verjüngtes (ermöglicht kurzes Wenden), hinten hochgekröpftes (ermöglicht sehr niedrig) Chassis!
8. Bosch-Zündung (großes Modell) mit Frühzündhebel auf dem Steuerrad!
9. Er ist geräuschloser wie ein elektrischer Wagen!
10. Er übertrifft an Betriebssicherheit die Eisenbahn!
11. Er übertrifft an Elastizität die besten Sechszylinder!
12. Maximal-Leistung in der Ebene ca. 75 km!

Allein-Vertreter

für die
 Kreishauptmannschaft Bautzen:

Erich Käppler
 Zittau i. Sa.

Ruhmstift

ist noch zu verkaufen im
 Deutschen Haus, Sobestrasse.

Wenn Sie noch nicht mein Kunde sind,

so kann ich Ihnen nur dringend raten, einen Versuch bei mir zu machen. Tun Sie dieses, so werden Sie bald finden, dass ich

Damen-, Herren- u. Kinderschuhwaren
 nicht nur enorm billig verkaufe, sondern für die niedrigen Preise auch eine sehr solide, tadelloß passende Ware liefere.

Max Brückner,
 Schuhwarenhaus Bautzner Strasse, Ecke Albertstrasse.

Rechnungsformulare

sind zu haben bei
 Friedrich Weg.

Richard Berge

Tapetier u. Sattlermeister,
 Kamenzer Strasse 14.
 empfiehlt seine nur in eigener
 Werkstatt angefertigten
Polster-Möbel.
 Aufpolstern zu angemessenen
 billigen Preisen.

Neue und gebrauchte

Wagen

stehen preiswert zum Verkauf bei
Reitner & Jähngen,
 Wagenbauer,
 Bischofswerda,
 Dresdner Strasse Nr. 34.



Bohrstühle in allen
 Sorten
 und Preislagen
 für Restaurants und
 Brauereien, und alle, die
 darin Bedarf haben.
 Kinderstühle,
 Faulenzer, Kantor- u.
 Ministersessel,

Stühlen- u. Gardinenstangen,
 Spiegel in allen Preislagen.
**Bohrstühle werden ein-
 gezogen und
 Flechtrohr verkauft.**

G. Banzer's
 Stuhlgeschäft,
 Brauhausgasse, Ecke Georgstraße.

Stroh

verkauft
 Erbgericht Oberneufkirch.

Schützenplatz. Kino.

Elektr. Stufenbahn.

Sensationellstes Unternehmen dieser Art.
 Feenhafte elektrische Beleuchtung durch tausende von Glühlampen und 12 Bogenlampen.
 2 Fahrgeschwindigkeiten. Eigene elektrische Anlagen für Kraft und Beleuchtung.
 Der Besitzer.

- Programm:**
1. Salome, gr. historisches Schauspiel.
 2. Kavallerieschauspiel in Ypern, hochinteressant. Naturaufnahme.
 3. Schnell, schnell ich hab mich verspätet, humoristisch.
 4. Schulkinderfeier in New York, akt.
 5. Beredsamkeit einer Blume, Drama.
 6. Der Traum des Artisten, kol. Schauspiel.
 7. Madame Jakognito, herrl. Komödie.
 8. Pferdeziehung in Argentinien, akt.
 9. Müller auf dem Ball, sehr humorist.

Schützenhaus.

Jahrmarkt-Sonntag von nachm. 4 Uhr:
 Jahrmarkt-Montag von nachm. 6 Uhr:

Große öffentliche Ball-Musik

von der gesamten uniformierten Stadtkapelle.
 2 Musikkorps. Persönl. Leitung Stadtmusikdir. A. Glorh. Neueste Tänze.
 Hochachtungsvoll **Max Schröder.**

Schützenhaus — Kleiner Saal. Groß. humor. Konzert

des Sächsischen Residenz-Ensembles. — Direktion: **H. Gädler.**
 4 Damen. Urtomische Poffen- u. Gesamtspiele! 4 Herren.
 Neu! Schlager auf Schlager! Neu!
 Hochseines Damen-Verwandlungs-Ensemble mit prachtv. Garderobe.
 Moderne Fechterin. — Die Tierhändiger.
 Reizende Babys. — Schneidige Damen.
 Ein wirklich vorzogl. humorist. Programm bietend, bitten um zahlreichen
 Besuch hochachtungsvoll **die Direktion u. Max Schröder.**

Hotel König Albert.

Jahrmarkt-Sonntag u. Montag:

Starkb. Ball-Musik.

2 Kapellen. Streich- u. Blasmusik.

Hotel goldne Sonne.

Zum Jahrmarkt:

Starkbes. Ballmusik.

Sonntag 4 Uhr. Montag 5 Uhr.

Gasthof Neuer Anbau.

Jahrmarkt-Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbes. Ball-Musik,

wozu freundlichst einladet **Max Haufe.**

Hotel zum goldnen Engel.

Zum Jahrmarkt empfehle meine

freundlichen Lokalitäten

einem geneigten Besuch.
 Küche und Keller in bekannter Güte. Diversen Stamm. Echte Biere.
 Hochachtungsvoll **O. Vobian.**

Sorra! Montag ist der Jahrmarkt da,
 Was gibt's da Neues?
 Am Topfmarkt, im Restaurant Germania
 Ein Großes Schlachtfest,
 Das ist für meinen Magen was Feines.
 Auch gibt's daselbst, das sag ich Dir,
 ff. Felsenkeller, Lager- u. Bauquar Böhmisches Bier.

Restaurant zur guten Quelle.

Jahrmarkt-Sonntag, Sonntag und Montag.

Gr. musikalische Unterhaltung

der berühmten Bayern-Kapelle von Seyditz-Dresden,
 wozu freundlichst einladen **A. Jursch. Cl. Loppitsch.**

Restaurant Germania.

Montag, zum Jahrmarkt:

Gr. Schlacht-Fest.

Ergebenst ladet ein **Bernh. Lorenz.**

Konditorei und Café Jentsch

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt seine freundlichen
 Lokalitäten und bitten um gütigen Zuspruch.

Zum Jahrmarkt empfehle:

ff. Aal, Lachs, Sardellen-Butter, Anchovispaste,
 verschiedene Fruchtkonserven, sowie Salat u. Kadieschen.
B. Kunath, Kirchstraße.

Gasthof Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 24. April:

Großes humoristisch. Gesangs-Konzert,

ausgeführt vom Dramat. Verein „Thalia“-Bauzen.

Reichhaltiges Programm.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Moritz Knoch.**

Gasthof zu Medewitz.

Sonntag, den 24. April:

Großes humorist. Konzert

der beliebten, überall mit großem Beifall aufgenommenen
Walhalla-Sänger.

Egal Spaß! Wer lachen will, komme! **Egal Spaß!**
 Zur Aufführung gelangen außer dem reichhaltigen Solistenteil
 zwei gänzlich neue urtomische Original-Operetten der
Walhalla-Sänger.

Nachdem: **BALL.**
 Um gütigen Zuspruch bittet **Richard Winkler.**

Druck und Verlag von Friedrich Wray, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wray in Bismarckwerda.
 Hierzu 4 Inseraten-Beilagen und 1 vierseitige belletr. Beilage.

Dresden, 23. April. Ein tragischer Fall ist in der hiesigen Kinderkommission. Kürzlich wurde die Kommission verständigt, daß sich eine Familie in allergrößter Not befinde und daß der Vater die Kinder schwer mißhandele. Die Kommission untersuchte die Sache und stellte fest, daß die Familie drei Kinder hatte im Alter von 5, 1½ und ½ Jahr. Sie befand sich in einer geradezu jämmerlichen Lage und die Kinder schrien vor Hunger. Der Mann, ein gelernter Zimmerer, war zurzeit arbeitslos; wenn er wirklich etwas arbeitete, dann verbrachte er den ganzen Verdienst und obendrein mißhandelte er seine Familie. Die Frau erklärte, daß sie nicht auf Arbeit gehen könne, denn wenn der Mann allein zu Hause sei, schlage er die Kinder zu sehr. Das zweitälteste Kind lag im Bett und war krank. Es hätte auch nicht heraus gekonnt, da keine genügenden Kleider da waren. Leider war es nicht möglich, unentgeltliche Unterkunft zu finden. Zwei Kinder wurden im Findelhaus untergebracht.

Riesa, 23. April. Vom Truppenübungsplatz. Reges militärisches Leben herrscht jetzt wieder im Barackenlager Zeithain. Nachdem die Reserve-Offiziers-Aspiranten-Kompagnien am 12. April aufgelöst und die Aspiranten zu ihren Truppenteilen zur Ableistung des zweiten Teiles ihrer achtwöchigen Übung entlassen worden sind, trafen in voriger Woche je ein Bataillon der Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107 im Lager ein. Die anderen Bataillone der genannten Regimenter folgten dann am 18. April nach. Diese Truppenteile halten gefechtsmäßige Schießen, Bataillonsübungen, Regiments- und Brigade-Exerzieren ab. Am 16. April ist auch ein vierwöchiger Reserve-

berer von Olbernhau vom Infanterie-Regiment Nr. 104 zusammengetreten. Als Übungstruppe steht dem Kurus die dritte Kompagnie des 179. Regiments und die vierte Kompagnie des 104. Regiments zur Verfügung.

Freiberg, 23. April. In Grohschirma ist das Gehöft des Gutsbesizers Bruno Zwinscher und eine Scheune des benachbarten, dem Gutsbesizer H. r. gehörigen Gehöfts niedergebrannt. Es wird Brandstiftung angenommen.

Gainsdorf, 23. April. Der 12 Jahre alte Sohn eines hiesigen Einwohners, der seit Jahren infolge Rührung der Stimmrihen seine Sprache verloren hat, geriet beim Tod seines um zwei Jahre jüngeren Bruders in derartige Aufregung, daß er von Stunde an wieder sprechen konnte.

Kuerbach, 23. April. Im nahen Hinterhain ist der 29jährige Geschirrführer Franz Richard Betho von einem umstürzenden Wagen erschlagen worden. Betho war bei Herrn Baumeister Lenk in Rodewisch in Diensten. Er fuhr einen Wagen Sägespäne nach Hinterhain. Dort war er mit seinem Begleiter im Sauerischen Gasthof eingekehrt und hatte das Geschirr vorschriftsmäßig auf dem Wagenhalteplatz untergebracht. Bei der Rückkehr mußte er das Schnittgerinne zwischen dem Platz und der Straße passieren. Dabei geriet der schwere Wagen ins Schwanken, stürzte um und begrub Betho. Es machte viel Mühe, den Mann aus seinem Grabe zu befreien und erforderte fast eine Viertelstunde Arbeit. Inzwischen war der Unglückliche bereits erstickt. Der Leichnam wurde nach Rodewisch übergeführt. Betho war verheiratet; er hinter-

ließ eine Frau und zwei Kinder. In der 8. Stunde der vergangenen Nacht brach im Arbeitsloal des an der König-Albertstraße hier gelegenen Jung-hansischen Webfabrik auf bisher noch un-aufgeklärte Weise ein Brand aus, der durch die schnell herbeigeleitete Feuerwehr auf seinen Fort-beschränkt werden konnte. Es sind vom Feuer nur sechs Stühle zerstört worden. Der Betrieb kann infolgedessen zum großen Teil aufrecht erhalten werden.

Fortgesetzt

werden Quartals- und Monats-Abonnements sowohl von der Expedi-tion als auch von sämtlichen Verkäufern, Landbriefträgern und anderen Be-zugsstellen angenommen.



aber nur in Plätzen, wo Plakate ausgestellt sind.
In Bischofswerda bei Herrn Paul Schöbert und H. Zehsel, in Nieder-Reusitz bei Herrn Carl August Schöber und in Ober-Reusitz bei Herrn Leopold Zehsel.

Achtung! Zum Jahrmarkt! Achtung!

Größtes Spezialgeschäft für

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

am Platze.

Empfehle in grösster Auswahl:

Herren-Anzüge von 12, 16, 20, 24 bis 35 M,
Burschen-Anzüge von 10, 12, 16 bis 30 M,
Sommer - Paletots, Herren - Stoffhosen.

Einzelne Saccos und Westen.

In Damensachen die grösste Auswahl und täglich Eingang von Neuheiten.

Einem Posten elegante Staubmäntel von 5 M an.

Einem Posten bunte, lange Paletots von 5 M an.

Seltenes Angebot: Sonntag und Montag (zum Jahrmarkt) bringe einen grossen Posten **Knaben-Anzüge bedeutend unter Preis zum Verkauf.**

Serie I. Knaben - Anzug, hochgeschlossen, Stück 2.50 M.	Serie II. Knaben - Anzug. Blusen-Fasson, Stück 3.50 M.	Serie III. Knaben - Anzug, hochgeschlossen, Blusen-Fasson, Stück 4.50 M.	Serie IV. Knaben-Waschanzüge, grösste Auswahl. Knaben-Wasch-Blusen v. 60 Pfg. an.
---	--	--	---

Grosse Auswahl in Arbeitersachen. Ein Posten Arbeiter-Hosen, Stück 1.20 M.

Bitte bei Einkauf vorher meine Schaufenster zu beachten.

S. Hoffmann,

verm. L. Wagner,

Bischofswerda i. Sa., nur Dresdner Straße 3.

Dreschmaschinen

für Breit- und Schmaldrusch, mit marktfertiger Reinigung

Prospekte
und Auskünfte
kostenlos.



Umänderungen
für elektrischen
Antrieb billigst.

bauen als langjährige Spezialität

Ernst Grumbach & Sohn,

Freiberg.

Dresden-A.
Wettinerstrasse 54.

Zschopau.



Glänzende Existenz

1. verlässl. Mass, gl. w. Beruf, ob in Stadt od. Dorf, als Füllhalter gesucht. Nur ehrl. w. a. einf. Leute werd. berücksichtigt. Dauernd lobn. Tätigkeit. Versand von Postpaketen, Steh. m. f. Referenzen zu Diensten. Rhein. Neuheiten-Industrie G. m. b. H. Neheim-Rhein. Rückp. erb.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von:
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à 1, 68 od. 1 „ f. entölt. Kakao à 2, 40 verabreicht, so lange Vorrat reicht, je einen Gegenstand v. folg. Artikeln:
1 feine Teedose oder Zuckerdose,
1 eleg. Wandspiegel oder 1 Tablett,
1 Schmuckgegenst. o. Glasbüchergl.,
1 Frühstückskorb, o. Taschenuhr,
1 größere Tafel Couraatschokolade,
1 Taschenmesser oder 1 Tischgabel.

Bei 3 Pfund obiger Ware:
ein praktisches Kochbuch
elegant gebunden mit Gold-
prägung, 576 Seiten stark. Die
Ware kann auch 1/2, und 1/3, Pfund-
weise abgenommen werden.

Richard Selbmann,
Schokoladen-Fabrik-Niederlagen:
Bautzner Strasse 19
und Markt 7.

Aus Dresden komme ich auch diesmal zum Jahrmakkt nach Bischofswerda. Wer seinen Bedarf in fertigen

Herrn-, Burschen- u. Knaben-Garderobe

beden will, der spart Geld, denn bei mir können Sie wirklich billig kaufen. Empfehle einen Posten Herren-Anzüge, früher 18—26 Mk., jetzt v. 12 Mk. an. Einen Posten Burschen-Anzüge v. 9 Mk. an. Knaben-Anzüge im Alter bis 14 Jahren v. 6.50 Mk. an. Kinder-Anzüge, Schulhosen, Joppen, Arbeitshosen, Westen billig, Herren-Jackets von Anzügen von 6.50 Mk. an.

Karl Breitfeld aus Dresden-N., Alaunstr. 10.
Stand auf dem Marktplatz, gegenüber der Buchdruckerei von Fr. May.

Bekanntmachung.

Direkt aus der grössten und weltberühmtesten Tuchfabrikstadt zum Markt in Bischofswerda.

Gottbuser und Forster

Herrnstoffe, Kostümstoffe,

alles hochmoderne, fehlerfreie, erstklassige Fabrikate für Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Kostüme, sowie ff. schwarze Stoffe für Gehrock-Anzüge und ff. Damentuche.

Alle Stoffe werden, um die Rückfracht zu ersparen, zu Engrospreisen ausverkauft.

Wer wirklich etwas Ordentliches kaufen will, den bitte ich, genau auf meine Firma zu achten, denn ich bin der Einzige, welcher als gründlich gelernter Fachmann und bekannt durch meine Reklimität aus der grössten Tuchfabrikstadt zum hiesigen Markte kommt.

Stand: wie seit vielen Jahren, Marktplatz, gegenüber der Apotheke.

H. Schöneich, Appretur und Tuchscheermstr., aus Forst i. L.



Grüttner-Nähmaschinen

nähen, sticken, stopfen alles.

Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiiffchen und Zentral-Bobbin für jeden Haushalt und Schneiderei. Tadellose Konstruktion, feine Holzarbeit, moderne Ausstattung.

Billige Preise, gute Qualität. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörteile. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.

„Sturm-vogel“ **Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 35.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Zur Frühjahrstour

empfiehlt

Blutreinigungs-See

in Paketen à 75 und 35 Pfg.

ferner

Wacholderjaft,

versüßt, angenehm im Geschmack, die Dose à 75 und 45 Pfg.,

Blutreinigungspillen,

à Schachtel 50 Pfg.,

die Stadt-Apotheke in Bischofswerda.

Beim Einkauf

eines modernen Waschmittels

überzeugen Sie sich davon, dass man Ihnen das Richtige für die Wäsche gibt:



„Ozonit“
(Prof. Giesler's Patent)
das moderne
Waschmittel.

Gen. geschützt.

Die Verbreitung der Schundliteratur.^{*)}

Ein Kapitel aus: „Unser Volk in Gefahr! Ein Kampf gegen die Schundliteratur von Prof. Dr. Karl Brunner.“

Die Verbreitung der Schundliteratur ist eine ganz ungeheure. Man kann wohl sagen, daß seit Erfindung der Buchdruckerkunst keine Literaturgattung in so kurzer Zeit einen solchen Leserkreis gefunden hat.

Das deutsche Volk gibt jährlich 50 Millionen für Schundliteratur aus, 8000 selbständige Kolportagebuchhandlungen mit 30 000, mit Einschluß Osterreichs sogar 50 000 Kolporturen, besorgen den Vertrieb dieser Ware. Frederik Mey, der Erfinder der Gestalt des Rick Carter, der in New York lebt, ist durch seine elende Schreiberei ein steinreicher Mann geworden. Jede Woche fabrizierte er eine Rick Carter-Geschichte im Umfang von 30 000 Worten; für jedes Wort erhielt er 25 Pfennige. Wöchentlich verdiente also dieser Geisteshehl 7500 M. In besonders fruchtbaren Zeiten brachte er es sogar auf drei Romane in der Woche und auf durchschnittlich 15 000 Worte im Tag. Das Los der meisten anderen Lohnschreiber im Dienste des Schundes ist freilich nicht entfernt so glänzend; sie werden vielmehr kärglich bezahlt. Ganz enorm dagegen ist der Gewinn der Verleger. Ein Berliner Verleger soll allein jährlich daran 2 1/2 Millionen Mark verdienen. Die besonders gangbaren Serien, von denen jede Woche ein neuer „Band“ erscheint, werden in einer Auflage von mehreren Hunderttausend hergestellt, das gibt für die in Betracht kommenden zahlreichen Sammlungen eine Wochenauflage von mehreren Millionen. So brachte es z. B. „Der Scharfrichter von Berlin“ binnen Jahresfrist zu einem Umsatz von 8 Millionen Mark, der „Schinderhannes“ erzielte einen solchen von 2 Millionen. Eine Aufzählung beläuft: Auflage 100 000! Bisher über 7 Millionen Bände verlegt! Moderne Zehn-pfennigbibliothek. 6. Jahrgang. Band 11, „Unschuld!“ „Roman von G. Deutschmann.“ Welcher anständige Schriftsteller kann sich auch nur im entferntesten in seiner Wirksamkeit mit einem solchen „Erfolg“ messen. Lehrrer Tröst in Dresden konnte im Herbst 1908 das Vorhandensein von 1012 Heften in 90 laufenden Serien feststellen. Von diesen Heften sind 518 in Dresden, 478 in Berlin, 18 in München erschienen. Seitdem hat die Zahl der Hefte und Serien fast täglich zuge-

nommen. Längst ist diese Schmutzflut über die Großstädte hinausgedrungen und hat das ganze Land, bis in die Dörfer hinein, überschwemmt. Selbst Lehrer von kleinen Dorfschulen brachten mir solche Hefte, die sie bei ihren Schülern gefunden haben. In einem Dorfe in der Nähe von Pforzheim hat der Lehrer allein seinen 9-10-jährigen Schülern in einer Woche etwa 50 Hefte abgenommen, die in dem Dorfe selbst gekauft waren; ein Arbeiter hat nach aufgedrucktem Stempel den Vertrieb übernommen. In Offenbach a. M. fand man bei zwei Schülern (12-13 Jahre) allein 162 Schundhefte schlimmster Art. Ein Lehrer in Wien (16. Bezirk) hat in kurzer Zeit seinen Kindern so viel Hefte konfisziert, daß der Schuldiener Mühe hatte, sie auf einmal aus dem Saal zu schleppen.

Wie weit die Detektivsuche um sich greift, beweist die Tatsache, daß beispielsweise eine Firma in ihren Gasfermentplakaten kleine Hefchen verteilt, von denen mir eines gebracht wurde mit dem Titel „Wenn man einen Detektiv zum Onkel hat.“ Eine Seifenfabrik verteilt als Prämie, die besonders Dienstmädchen zugute kommt, minderwertige Romane. Auf dem Münchener Jahrmart wurden unter die Verlosungsgegenstände einer Zehn-pfenniglotterie die ersten Hefte schändlicher Verbrecherromane eingeschmuggelt mit dem Aufdruck der Firma, die die Fortsetzungen liefert. Ein Schüler brachte mir das so gewonnene Heft von „Der Unbekannte, Enthüllungen eines Mädchenmörders“.

Viele Verleger sind so gerissen, daß sie, um ihren Leserkreis immer mehr zu erweitern, namhafte Preise für Enträtselung von allerhand Geheimnissen, die in den „Geschichten“ liegen, aussetzen. Diese Preise bestehen aus Geld, oder — und dies ist besonders bezeichnend — in „wertvollen“ Büchern. Die „Neue interessante Detektivzeitung Wage und Schwert“ versichert ihre Abonnenten mit 2000 M., natürlich auch nur eine unlautere Machenschaft. Den Gipfel der Kuppigkeit erstigt der Verleger der „Jungensstreiche“, der seine Käufer und Leser dazu auffordert, über begangene Missetatereien zu berichten und für die „besten“ Preise zusichert. Auf dem Titelbild des betreffenden Heftes ist ein Mädchen zu sehen, das mit seinen Zöpfen an einen Baumstamm gebunden ist und von Rüpeln mit Schnee beworfen wird. Der Inhalt handelt vorwiegend vom Brüggeln und Klaffen — der Anfang des Sabismus.

Aber die Preise der Schundhefte noch ein paar Worte. Die beliebtesten Serien, die meist 20, oft auch nur 10 S das Heft kosten, liegen schon in mehreren hundert Nummern vor und gehen anscheinend endlos weiter. Abgeschlossene Romane dieser Art, meist in 10 Pfennig-Lieferungen erscheinend, umfassen in der Regel mindestens 100 Hefte. Es sind also sehr erhebliche Beiträge, die nach und nach denen, die einmal in den Bann sol-

cher Lektüre geraten sind und sich nicht mehr loszumachen vermögen, aus der Tasche gezogen werden, Beträge, für die bei dem heutigen Stand der Volksbildungsmittel eine stattliche Hausbibliothek der besten Literaturschätze beschafft werden könnte.

Aus Sachsen.

Großschadowitz, 23. April. Verschüttet. Gestern vormittag wurde auf der Carolastraße ein Brunnenbauer durch hereindringende Erdmassen verschüttet. Die sofort angestellten Rettungsarbeiten hatten keinen Erfolg.

Spremberg, 23. April. „Vergifteter Kaffee?“ Unter dieser Epigramme wurde dieser Tage in verschiedenen Zeitungen von hier aus über eine Vergiftungsaffäre berichtet, die sich in der Moritz Brendlerschen Bleicherei in Neusprenberg zgetragen hatte. Wie die in der Sache stattgehabten amtlichen Erhebungen ergeben haben, kommt für die verbrecherische Handlung der Bleichereiarbeiter Alwin Schuster in Frage, der in den Kaffee seines Kollegen Voigt aus Neufriedersdorf sogen. Kluppen von Phosphorstreichhölzern hineingeworfen hatte und somit eine Gefährdung des Lebens und der Gesundheit des aus irgend einem Grunde gehafteten Berufskollegen herbeiführen wollte. Schuster leugnet vorläufig noch die Tat, die er angeblich in Gegenwart zweier Personen begangen hat und wofür noch andere belastende Beweise vorliegen; er ist am Mittwoch verhaftet worden.

Zittau, 23. April. Se. Majestät der König, der am Donnerstag bald nach Mitternacht wieder hier angekommen war, traf von da mit Gefolge früh gegen 1/4 Uhr in Oybin ein, stieg bei Behner & Niedels Fabrik ab und begab sich unter Führung von Oberförster Rehlhose direkt zur Balzjagd nach der Kagenherbe. Der König war trotz des trüben Morgens vom Jagdglück begünstigt. Er brachte auch diesmal einen starken Auerhahn zur Strecke. Um 1/8 Uhr erfolgte bereits die Rückreise von Oybin nach Zittau und Dresden.

Löbau, 23. April. Wie wir hören, ist der Streik bei der Firma August Förster beendet und hat sich der Inhaber bereit erklärt, zunächst 35 von ihm benannter Leute bedingungslos wieder einzustellen, die zum größten Teil gestern Freitag morgen ihre Arbeit wieder aufgenommen haben. Nächste Woche sollen weitere Leute benannt werden, die ihre frühere Beschäftigung wieder aufnehmen können. Die Streikposten sind bereits in Löbau eingezogen und es ist im Interesse der gesamten Bevölkerung zu begrüßen, daß diese für die Allgemeinheit unerquickliche Angelegenheit durch Entgegenkommen der Firma aus der Welt geschafft ist.

^{*)} Obigen Artikel entnehmen wir aus der Wochenchrift „Die Welt“, literarische Zeitung für das deutsche Volk. Diese neugegründete Wochenchrift hat sich die Bekämpfung der Schundliteratur, dieser verbreitenden Volksleude zum Ziele gesetzt. Der Inhalt der vorliegenden 1. Nummer ist sehr reichhaltig und ihre Lektüre kann jedem Volkstreuende empfohlen werden. Probenummern sendet der Verlag, „Die Welt“, G. m. b. H., München, Rindermarkt, gern kostenlos. „Die Welt“ kostet wöchentlich nur M. 1.50.

Garantie für gutes Tragen auch bei billigen Qualitäten.

Die größte Auswahl
Seide und Kleider-Stoffen
Damen- u. Kinderkonfektion
Fertiger Wäsche
Gardinen und Möbelstoffen
finden Sie in bekannt guten Qualitäten zu denkbar billigen Preisen bei
L. Zimmermann.

Garantie für gutes Tragen auch bei billigen Qualitäten.

uf
hmittels
e sich
man
chtige
gibt:
t
ent)
.
Das gesch.

Das Wetter im Sommer werden?

Diese Frage beschäftigt schon jetzt sowohl den Landmann als auch manch reiselustigen Städter, der seine Pläne für die Ferien macht. Wie schön wäre es, könnten uns die Meteorologen schon jetzt sagen, in welchen Wochen die Sonne scheinen und wann es regnen wird. Aber mit der Witterungsvorhersage für längere Zeiträume ist es noch ungünstig bestellt. Natürlich kann es sich, wie Dr. Ernst Kleinschmidt im Maiheft von Westermanns Monatsheften hervorhebt, bei solch langfristigen Prognosen nicht um die Vorhersage des Wetters an einzelnen Tagen handeln, sondern nur um den Witterungscharakter längerer Perioden, z. B. der Jahreszeiten. In den letzten Jahren sind zu früheren einige neue Untersuchungen hinzugekommen, welche die Möglichkeit der Vorbestimmung des Witterungscharakters für längere Zeit wenigstens in einzelnen Gegenden nähergerückt haben. So konnte zum Beispiel der bekannte schwedische Meteorologe Hildebrandson feststellen, daß am Nordkap die Temperatur des Sommers ein entgegengesetztes Verhalten zeigt gegenüber der des folgenden Frühlings in Island. In der Tat muß eine hohe Sommertemperatur über dem arktischen Meere ein starkes Schmelzen des Eises hervorrufen; infolgedessen wird der im folgenden Frühjahr in Island ankommende Polarstrom, der etwa dreiviertel Jahre früher die Gegend des Nordkaps verließ, größere Mengen von Eis und kaltem Wasser mit sich führen als sonst. Beachtet man, daß nach Wettersohn schon eine Temperaturänderung von 2 bis 3 Grad an der Meeresoberfläche zur Erzeugung erheblicher Änderungen der Lufttemperatur in weiten Gebieten genügt, so erscheint der angegebene Zusammenhang verständlich. Der im März in Island ankommende Polarstrom gelangt erst im folgenden Winter in die Baffinsbai. Dementsprechend hat die Lufttemperatur an der Südwestküste Grönlands im Frühling denselben Charakter wie die an der Nordostküste Islands im März des vorausgegangenen Jahres. Es ist folglich ein Leichtes, durch Beobachtung der Temperaturverhältnisse im Frühjahr zu Island die mutmaßlichen Wärmeverhältnisse an der Südwestküste Grönlands um ein ganzes Jahr vorherzubestimmen. In ähnlicher Weise läßt sich ein Zusammenhang feststellen zwischen der Temperatur des am Ende

des Sommers im Nordkap und der Witterung in Mitteleuropa; ist der Polarstrom kalt, so wird wiewohl sich über ihm ein Gebiet hohen Luftdrucks, das seinerseits nordwestliche Winde und damit die Zufuhr kalter Luft nach Mitteleuropa bewirkt. Ist also im Spätwinter der Polarstrom bei Island kalt, so haben wir ein ebensolches Frühjahr zu erwarten. Für die Lufttemperatur der baltischen Länder im Sommer konnte Hildebrandson nachweisen, daß sie stets der vorausgegangenen Wintertemperatur zu Thorshavn (auf den Faröer) entspricht. Wir dürfen hoffen, daß es mit Hilfe weiterer derartiger Forschungen gelingen wird, für immer größere Gebiete ähnliche Gesetzmäßigkeiten aufzudecken. Dabei kann es sich aber immer nur um die Vorhersage des Witterungscharakters für größere Zeiträume handeln; das Wetter eines bestimmten Tages in unseren Breiten auch nur auf Wochen vorherzusagen, wird auf diesem Wege wohl nie gelingen, wahrscheinlich auch auf keinem anderen.

Vermischtes.

— **Effet Gräas!** Es gibt Menschen, die bringen allem, was Gemüse heißt, eine gewisse Geringschätzung entgegen, denn was sie zu des Leibes Nahrung und Sättigung nötig zu haben meinen, ist Fleisch, Fleisch und wieder Fleisch. Diese Fleischfreunde sind aber sehr im Irrtum. Die ganze Anlage der menschlichen Organe ist für eine gemischte Kost eingerichtet. Zu reichlicher Fleischgenuss erhitzt das Blut und überreigt die Organe. Kindern bis zu 3 Jahren ist Fleisch direkt schädlich und sein Genuss hat bei ihnen häufig heftige Durchfälle zum Besolge. Auch allerhand Kranke, vor allem wohl Darmkranke, sollten sich sehr vor zu reichlichem Fleischgenuss in acht nehmen. Nur Menschen, die völlig gesund und kräftig sind und die nötige körperliche Ausarbeitung haben, werden größere Portionen Fleisch ohne Schaden für ihren Körper vertilgen können. Zudem befördert reichlicher Fleischgenuss das Entstehen und Ausbreiten innerer Gewächse. — Dagegen Gemüse! Gemüse führt zwar nicht zu rascher Blutzunahme, aber es reinigt das Blut, verhindert und lindert Krankheiten. Und heißt es nicht hier und da: „Gemüse macht gute Knochen!“ Diese volkstümliche Annahme ist durchaus berechtigt. Aber dies sind Menschen von feinem Ge-

des Witter im Auge behalten — vor allem solche Mütter, die ihre Kinder nicht so oft und reichlich genug mit Fleisch und Butte vollstopfen können, und damit den Kindern nicht nur körperlich schaden, sondern in ihnen auch noch grobe, wenn nicht tierische Instinkte großziehen! Durchsichtigkeit, Trost, Mildheit und Leidenschaftlichkeit sind Eigenschaften, die bei Kindern (und Erwachsenen), die allzuviel Fleisch essen, häufig angetroffen werden. Kindern wie Erwachsenen sind Gemüsebeissen nur zum Vorteil. Für diejenigen, deren Verdauung nicht besonders gut sein sollte, kann ja das Gemüse nur ausgekocht und dann aus der Brühe entfernt werden.

— **Schiffsunfall in der Nordsee.** In der Nordsee ist erneut schweres Sturmwetter mit Gogelböden ausgebrochen. Auf der Tegeler Blatte ist ein unbekanntes Schiff gestrandet; es gilt mit der Mannschaft als verloren.

— **Dem Tode entronnen.** Kürzlich berichteten wir wiederholt über das Torpedoboatsunglück bei Sahnis. An Bord des von dem kleinen Kreuzer „München“ gerammten Torpedoboats „S. 122“ befand sich auch als Geizer der Sohn eines Geraer Bürgers. Er schreibt in einem jetzt von der „Geraer Btg.“ veröffentlichten Brief an seine Eltern und Geschwister in schmuckloser und doch packender Weise folgendes: „Wie durch ein Wunder bin ich in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag dem sicheren Tode entgangen. Abends 7 Uhr fuhren sämtliche Torpedoboatsflottillen aus Sahnis heraus, zum nächtlichen Angriff auf den Feind. So auch die letzte Halbflottille. Bis Einbruch der Dunkelheit mußten wir klar sein zum Rauchlos-Fahren, denn der rauchende Schornstein würde das suchende Torpedoboot verraten. So ging's denn auf die Suche. Gegen 10 Uhr rief mich unser Obermaat an Deck, zeigte auf den Schornstein und sagte: „Wenn wir so schön rauchlos fahren, kann uns der Feind kaum bemerken.“ Ich muß bemerken, daß ich seit 1/7 Uhr im hinteren Heizraum auf Wache war. Raum war ich wieder unten, so hatten wir das Geschwader entdeckt. Nun ging's mit großer Fahrt auf die großen Raften los. Die Feuer wollten wir eben wieder ansafen, da ertönte ein Krach, dem ein Bischen folgte. Wir drei Geizer, die wir im Raume waren, wurden gegen die Wände und den Kessel geschleudert; im selben

Richard Meissner

Bischofswerda (Sachsen)

AUSSTATTUNGSARTIKEL
IN LEINEN UND
BAUMWOLLWAREN.



MANUFACTUR-,
MODEWAREN-
UND
CONFECTIONS-HAUS.

Zum Jahrmarkt
Verkauf in allen Abteilungen zu ganz
aussergewöhnlich billigen Preisen.

... vor allem solch
... ft und reichlich
... stopfen können,
... körperlich scho-
... be, wenn nicht
... Durchlässigkeit,
... Zeit sind Eigen-
... wachsen), die
... roffen werden.
... üsseißen nur
... en Verdauung
... ja das Ge-
... der Größe ent-
... bse. In der
... weiter mit Ho-
... Legeler Blatte
... t; es gilt mit
... ich berichteten
... alsunglich bei
... Kleinen Kreuz-
... edoboots „S.
... der So h n
... Er schreibt in
... veröffentlichten
... er in Schmud-
... gendes: „Wie
... cht von Witt-
... Lode entgan-
... che Torpedo-
... zum nächst-
... die sechste
... nselheit muß-
... ren, denn der
... uende Tor-
... auf die Suche.
... naat an Des.
... : „Wenn wir
... e Feind kann
... ich seit 1/7
... Wache war.
... ten wir das
... mit großer
... Die Feuer
... ertönte ein
... drei Geizer,
... n gegen die
... im selben

... in die ...
... gingegen fand dem Riebergang entfernt.
... Da wurde es mir an den Händen und Ohren heiß,
... ich warf mich zu Boden und gelangte suchend und
... tastend nach dem Riebergang. Als ich diesen er-
... reicht hatte, war ich wie der Blitz an Des. Jetzt
... sah ich erst, was sich zugefallen hatte. Der Kreuz-
... er „München“ sah mit seinem Kammsporn in
... unserem vorderen Maschinenraum. Alles war
... in Dampf gehüllt. „München“ stoppte und ging
... wieder mit äußerster Kraft zurück. Der Komman-
... dant unseres Bootes rief von der Brücke: „Nar
... bei Schwimmdosen!“ und alles legte sie sofort
... an. Auf die Rotsignale hin kamen die anderen
... Torpedoboote in die Nähe, wagten sich aber nicht
... heran, da sie eine Kesselplosion befürchteten.
... Die ganze Besatzung unseres Bootes stand auf
... Des zusammen. Der erste Offizier befahl, alle
... überflüssige Kleidung auszuziehen. So waren wir
... bereit, über Bord zu springen; er selbst hatte nur
... Hose und Hemd an. Auf einmal tauchten in die-
... sem Augenblick die Rutter der „München“ auf und
... legten längsleits an, wie wir dachten, um uns
... aufzunehmen; sie nahmen aber nur die Schiffs-
... kasse und Kanone mit. Jetzt kamen „V. 160“ und
... „S. 120“ heran und nahmen unter schneller und
... schneller sinkendes Boot in die Mitte. Stahltruf-
... fen wurden unter unser Boot gezogen und auf den
... anderen Booten festgemacht. Mittlerweile hatten
... wir das Feuer aus den Kesseln gezogen, so daß sie
... nicht explodieren konnten. Jetzt stellte man fest,
... daß der Ingenieur-Apirant Genée und Ma-
... schinistenmaat Rißer nicht mehr unter den Le-
... benden waren. Der Raat wurde zwar noch lebend
... hochgezogen, hauchte dann aber unter den Händen
... des Arztes sein Leben aus. Den Aspiranten fan-

... raum, der 2 1/2 Meter unter Wasser stand.
... Das war ein tieftrauriger Anblick. Das war
... eine schwere Nacht; wir hatten ständig zu schöpfen
... und zu pumpen. 8 Uhr nachts liefen wir in Sah-
... nitz ein, morgens 9 Uhr ging's weiter nach Swine-
... münde. Am Freitag fuhren wir dann weiter nach
... der „Vulkan“-Werft in Stettin, wo wir heute noch
... liegen. Morgen gehen wir mit zur Beerdigung
... des Aspiranten. Gott befohlen. Er hat mich be-
... hütet.“
... — Eine Bande Erpresser treibt in Ham-
... burg ihr Unwesen. Mehrere reiche Familien
... erhielten Briefe von der „Schwarzen Hand“, wo-
... rin sie aufgefordert werden, Geldbeträge von
... 100 000 Mark bis 1 Million Mark an bestimmten
... Plätzen niederzulegen, widrigenfalls mit dem
... Tode gedroht wurde. Die Zuschriften sind mit
... Druckschrift hergestellt. Alle Nachforschungen der
... Behörden waren bis jetzt erfolglos.
... — Das freudige Ereignis bei den Geschwistern
... Blaschel, von dem wir vorgestern gemeldet haben,
... hat die Arrangeure von Schaustellungen un-
... gemein beglückt gemacht. Es erschien bereits mit
... einem Prager Agenten ein Berliner Im-
... presario, um den Geschwistern einen glänzen-
... den Antrag zu einem Auftreten in Berlin und
... auch zu einer größeren amerikanischen Tournee
... zu machen. Die Schwestern lehnten aber zunächst
... jedes Engagement ab, da sie sich nach ihrer Wie-
... derherstellung zu ihrer Mutter, nach einem Dorfe
... in der Umgebung von Labor, begeben wollen, wo
... sie an den Folgen eines Schlagflusses danieder-
... liegt. Die Schwestern sind munter und guter
... Dinge. Rosa, die Mutter, schrieb Briefe an ihre
... Eltern, während Josephine sich mit den Blumen
... schmückte, die der Berliner Impresario mitge-

... bracht hatte. Beide Mädchen mühten zu gern das
... Bett verlassen, da sie sich äußerst wohl fühlen,
... aber die Ärzte verweigern noch die Erlaubnis
... dazu. Sie dürfen nur im Bett sitzen, und erst
... nach einigen Tagen dürfte ihnen gestattet wer-
... den, ihr Lager zu verlassen. Dem Neugebore-
... nen wird man den Namen Franz geben, und
... und zwar auf besonderen Wunsch Josephines,
... der dieser Name besonders gut gefällt. Die
... Schwestern wollen den Knaben auf ihren Reisen
... mit sich führen, um sich nicht von ihm trennen und
... ihn auch nicht fremden Leuten überlassen zu
... müssen.
... — Zählebigkeit des Fuchses. Aus Steier-
... mark wird dem „Kosmoshandwerker“ von einem
... Mitglied berichtet: Vor mehr als 3 Jahren hatte
... ein hiesiger Besitzer in seinem Schlagsen den
... ganzen vorderen Teil des Oberkiefers eines Fuch-
... ses gefunden. Da die Verletzung des Tieres eine
... so große war, glaubte er, es sei elend zugrunde
... gegangen. Doch wie erstaunte er, als er unlängst
... in einem Fischotterteich einen Fuchs fand und in
... ihm jenes Tier erkannte, das vor drei Jahren mit
... so schweren Verletzungen entwischt war. Der
... Kopf des nun getöteten Fuchses ist sehr interessant.
... Knapp vor den Augen ist der Oberkiefer abgeschla-
... gen und gut vernarbt; der größte Teil des Un-
... terkiefers ist frei und nur von der langen Zunge
... bedeckt. Ausführungsgänge des Riechorgans sind
... deutlich erkennbar. Es ist ein wahres Rätsel, daß
... ein Tier an einer so starken Verwundung nicht
... zugrunde gehen mußte. Die Nahrungsaufnahme
... kann in der ersten Zeit nur unter den fürchter-
... lichsten Schmerzen möglich gewesen sein und muß
... auch später erhebliche Schwierigkeiten gemacht ha-
... ben.


METEOR


schwarze u. farbige Seidenstoffe
für Braut- u. Gesellschaftskleider
mit 3jähriger Garantie.

Die Seiden-Stoffe „METEOR“ sind die
neuesten Erzeugnisse der heutigen Mode.
Ein besonders schöner, natürlicher Glanz und
die der Strömung entsprechende gefällige Ge-
schmeidigkeit zeichnen diese Garantiestoffe
vorteilhaft aus. Infolge sehr leichter Färbung
und sorgfältigster Fabrikation sind dieselben
unverwüstlich und wird für gutes Tragen
eine 3jährige Garantie geleistet.

Alleinverkauf für Bischofswerda, Sachsen
RICHARD MEISSNER.

Veraltet

ist das Mißtrauen und die Abneigung — mit einem
Wort das Vorurteil — das man gegen Malzkaffee
hatte. Heute weiß jeder Mensch, daß der echte
Kathrein's Malzkaffee, den täglich Millionen trinken,
das gesündeste, wohlgeschmeckteste und preiswürdigste Ge-
tränk ist. Man muß nur vorsichtig sein beim Einkauf,
weil in letzter Zeit viel Nachahmungen angepriesen
werden. Kathrein's Malzkaffee ist nur echt in ge-
schlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Carl Johne, Rammenau.

Bringe meine großen, reichsortierten Lager in

Damen-Jacketts, -Sakkos und -Paletots

in schwarz und farbig und in nur hochmodernen Fassons in
empfehlende Erinnerung. Nur tipp-toppe Sachen: Die neuesten
Schlager der Saison. — Das Gleiche gilt von meinen in allen
Größen und Ausführungen vorhandenen

Herren-, Burschen-, Kinder - Anzügen,

die ich nur in besten, solid verarbeiteten Qualitäten führe. Durch
rechtzeitigen Abschluss bin ich auch heute noch in der Lage,
fertige Arbeitssachen fester Qualitäten,
bestbewährt, zu alten, billigen Preisen abgeben zu können.
Ferner empfehle Hüte, Mützen, Strohhüte, Stöcke,
Regenschirme. Täglicher Eingang von Neuheiten.
Bekannt billigste Preise, da ich mit kleinstem Nutzen arbeite
und im Besitz bester Bezugsquellen bin.

Das Konfektionshaus

Sigm. Salinger, Bischofswerda

Nr. 7. Bahnhofsstraße Nr. 7.

wird an den Jahrmärkten,
Sonnabend, Sonntag und Montag,
sämtliche Waren, als

Herren-, Damen- und Kinder - Garderobe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft, unter anderem stelle ich einen
großen Posten Knaben-Anzüge
für jedes Alter zu noch nie dagewesenen Preisen
zum Verkauf.

Sigm. Salinger,

Bischofswerda.

Ein akademischer Abenteuer. Die Lebensgeschichte eines akademischen Abenteurers wurden in einer Verhandlung gegen den früheren Studenten Johannes Zimmermann vor dem Dresdener Amtsgericht aufgerollt. Der jetzt 34 Jahre alte ehemalige Leipziger Studiosus B. ist der Sohn einer hochgeschätzten Dresdener Familie. Nachdem er mit gutem Erfolg die Kreuzschule, dann das Wettiner Gymnasium absolviert hatte, ließ er sich auf der Universität Leipzig immatrikulieren. Nachdem er zunächst einige Semester Juris studiert hatte, zog es ihn in den medizinischen Bereich, und er ging von Leipzig nach Heidelberg. In der schönen Redarstadt machte der junge Student die Bekanntschaft einer anscheinend den besten Kreisen angehörenden Dame. Diese Bekanntschaft wurde dem Rasenjohn zum Verhängnis, denn die vornehme Dame war eine abgefeimte Schwindlerin. Sie wußte den Studenten

mit 100.000 M. in Leipzig, besanlagte sie den Studenten, Darlehen aufzunehmen, wobei er wider besseres Wissen falsche Angaben über die Verhältnisse seiner Gönnerin machte. Inzwischen war die Zeit herangerückt, wo B. sich für das medizinische Staatsexamen vorbereiten mußte. Zur selben Zeit waren aber auch die Erbschaftsschwindeleien der Geliebten ans Tageslicht gekommen und da der Mediziner befürchtete, auch in diesen Schwindel verwickelt zu werden, ergriff er von Heidelberg aus die Flucht und reiste ins Ausland. Mehrere Jahre fristete er kümmerlich sein Leben, kehrte aber dann ziemlich mittellos in die Heimat zurück. Auf Grund seiner medizinischen Kenntnisse übernahm er in verschiedenen Städten ärztliche Vertretungen, gab sich selbst als praktischer Arzt aus Heidelberg aus, wurde aber schließlich in Greiz ertappt und wegen unbefugter Ausübung der Heilkunde zu mehrwöchiger Haft

mit und ohne Gummiplatte, in einfachster und feinsten Ausführung.

Zahnersatz.

Stützähne, Kronen und Brückenarbeiten.

Plombierungen jeder Art sehr sauber u. haltbar. Sicheres Zähneziehen in örtlicher Betäubung.

Umarbeitungen und Reparaturen sofort und billig. Mäßige Preise. Schonendste Behandlg.

Behandlung der Mitglieder aller Krankenkassen.

C. Pehse, Dentist, Altmarkt 7, I.

**Görlitzer Kaufhaus
Josef Tintner
Markt 22.**

Damen-Hüte und Kleider-Stoffe

Wenn Sie Wert darauf legen billig und gut einzukaufen, so kommen Sie nur nach dem Görlitzer Kaufhaus.

Weiße halbfertige Batist-Bobbin von 7.50 an, bis zu 27 M. Feinste Wäscheherstoffe sehr billig.

Weißblusen mit Rippenstoff 1.50. Kleider-Bastard 2.50. Gummigürtel, Korsetts, Schürzen, alles billig u. gut.

Handtücher, Tischtücher, Bettdecken, Fedordichte Mäntel, in großer Auswahl.

Meine Preise sind bekannt billig. Nur gute Qualitäten.

Sparkasse Demik-Thumik
verzinst Einlagen zu $3\frac{1}{4}\%$
geöffnet Montags vormittags von 7-10 Uhr.



Wo kaufen Sie Emaille-
gußeis. Kochgeschirre,
Steingut, Holzwaren,
Küchengeräte, Gießkannen
am billigsten? Bei
Hermann Weiße, Markt 8.

Achtung!

Sonntag, Montag, Dienstag, d. 24.-26. April
in allen Abteilungen, spez.

**Schnittwaren
u. Konfektion**
ganz besonders billige Preise.

Jeder Besuch wird sich lohnen!
Carl Johne, Rammenau.

Achtung! Jahrmarkts-Angebot!
Wiener Schuhwaren - Geschäft.

Extra billige Preise. Reichhaltiges Lager von
Schuhwaren
aller Art, als Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Stiefel.
Denkbar billigste Preise.

Wiener Schuhwarengeschäft Franz Hossa,
Bischofswerd, Bautzner Str. Nr. 4, am Markt.



**Reichardt-Chokolade
-Kakao**

das Beste der größten
Fabrik Deutschlands
in allen Preislagen, immer frisch,
empfiehlt

Frau Jonas,
Bautzner Straße 24.

Dem Herrgott am nächsten.

Abu. Wir haben in Deutschland reichsunmittelbare Städte und Adelsgeschlechter, über deren besondere Stellung sich wohl schon mancher den Kopf zerbrochen hat. Das wollen wir an dieser Stelle nun nicht tun, wollen vielmehr auf langatmige Betrachtungen über das Thema verzichten und feststellen, daß, wie der Name schon sagt, diese Personen und Städte unmittelbar dem Reich, dem Ganzen verantwortlich sind, gegenüber anderen, die außerdem Pflichten gegen die Einzelstaaten, Provinzen, Kreise, Gemeinwesen haben. Ehemals als es einen geschlossenen Reichsbegriff wie heute noch nicht gab, waren die unmittelbaren Ritter allein dem Landesfürsten für ihr Tun verantwortlich und kein weltliches Gericht hatte Macht über sie. Es war dies die höchste Ehrenstufe, die ein Mensch neben den regierenden Fürsten erreichen konnte, und er war stolz darauf. Es gab aber nicht nur unmittelbare Ritter und Städte, sondern wenig auch nur vereinzelt, entstanden aus verschiedenen Gründen auch unmittelbare Bauern, die nur ihren Landesfürsten untertänig und verantwortlich waren. Ein wie stolzes und freies Bild von Bauernkraft und Bauernbewußtsein boten doch diese freien Grundbesitzer und wie heldenhaft und ritterlich müht ihr Auftreten an. Diese Herrlichkeiten sind alle verschwunden oder bedeutungslos geworden, denn wir haben heute andere Lebensverhältnisse als früher, das Große ist klein und das Kleine groß geworden.

Vielleicht hat es schon ehemals Bauern gegeben, in denen das Bewußtsein wach wurde, daß ihr Stand auch ohne besonderes Privileg und ohne kaiserliches Insigne Anspruch auf einen noch höheren Ehrentitel hat als er überhaupt von einer irdischen Stelle verliehen werden kann. Der Bauernstand war und ist gottunmittelbar, nicht nur in weltlicher Beziehung, denn das sind die anderen Menschen auch, sondern in seinem Beruf, in seinem gewöhnlichen Tagewort. In jeder anderen menschlichen Tätigkeit gibt eigene Lichtheit den wesentlichen Ausschlag für das Gelingen, nicht so beim Bauern. Zwar auch er auch mit Fleiß und gutem Verstand sein Bestes tun und alle Hilfsmittel anwenden, die ihm geboten werden, um den höchsten Ertrag aus seinem Land und seinen Vieh heranzuwirtschaften, denn Betete und arbeitete, aber selbst wenn der Bauer alles getan hat, was in Menschenkraft steht, dann befindet er sich noch immer einer unbekanntem Größe gegenüber, die er nicht in Zahlen fassen kann. — An Gottes Segen ist alles gelegen.

Gottes Segen kommt aber nicht immer zu den Menschen in der Form, wie sie ihn gerade erwarten. Für den Landwirt z. B. muß er nicht immer in reichen Erträgen seiner Felder sichtbar werden, sondern Gott segnet den Bauernstand auch dadurch, daß er ihnen Lehrer und Ingenieure sandte, welche ihm zeigten, wie er durch sinnigere Ernährung, d. h. Düngung seines Acker, und durch dessen sorgsame Bearbeitung seine Erträge vermehren kann. Gott gab dem Landwirt geistigen und technischen Fortschritt und nicht bei der Feldbearbeitung blieb dieser Fortschritt stehen, sondern er dringt auch in die Viehställe und in die Nebenbetriebe ein und brachte manches blanke Goldstück aus solchen Zweigen der Landwirtschaft hervor, die früher ganz ohne Vergewinn waren und teilweise zwar als notwendige aber um so lästigere Anhängsel betrachtet wurden.

Nehmen wir z. B. die Milchwirtschaft. Überall dort, wo man die Aufzucht von Jungvieh betreibt, war die Gewinnung des Butterfettes ein Betrieb, der sehr wenig Achtung genoh. Man ließ die übrigbleibende Milch aufrahmen in offenen Gatten und staubigen Räumen, bewahrte den gewonnenen Rahm so lange auf, bis das Buttern lohnte und erzielte dann meistens eine minderwertige, schlecht bezahlte Butter, die schon wegen der kleinen Mengen, die abgesetzt werden mußten, den Verkauf kaum lohnte.

Muß man sich nicht, wenn man die heutige Milchwirtschaft ansieht, die zu den wichtigsten Quellen häuslichen Wohlstandes geworden ist, sagen, daß Gottes Segen hier in einer unerwarteten Weise der Landwirtschaft zuteil wurde? Was ist dank der Erleuchtung, welche über die Ingenieure kam, der Landwirtschaft genützt worden. Die Milchzentrifuge ist geradezu zu einer Wunderwaffe geworden, denn auch die gesamte Viehzucht hob sich durch sie.

Swar ist in der Vieh- und Milchwirtschaft das Wort „An Gottes Segen ist alles gelegen“ noch immer vollgültig, immerhin kann sich heute in diesen beiden Betriebszweigen der Landwirt viel mehr als früher vor unvorhergesehenen Zwischenfällen schützen, trotzdem bleibt er im Sinne unserer Betrachtung noch immer „Dem Herrgott am nächsten.“

Vermischtes.

Die Gefahren der Ballonfahrten bei Gewittern werden dem „V. L. A.“ von dem Direktor der Treptower Sternwarte, Herrn Dr. Krüger, wie folgt geschildert: An und für sich besteht für einen Ballon die Gefahr, daß die Luftelektrizität, wenn sie größere Spannung annimmt, bei starker Reibung des Ballons während heftigen Windes eine Entzündung des Gases des Ballons hervorruft. Wenn ein Ballon in ein Gewitter hinein gerät, so ist es von besonderer Wichtigkeit, daß man unverzüglich durch Ballastauswerfen versucht, möglichst über die Gewitterwolken hinwegzukommen. Jedoch gehen die Blitze nicht nur von der Wolke zur Erde, sondern sehr oft auch von Wolke zu Wolke, fast parallel mit der Erdoberfläche. Wenn zufällig der Ballon in die Bahn eines solchen Blitzes gerät, so kann die Folge die sofortige Zerstörung der Ballonhülle und die Explosion der Gase sein. Es ist schon vorgekommen, daß ein Ballon in der Nähe eines Gewitters auf- und abgewirbelt wird, so daß der Führer jede Gewalt über das Fahrzeug verliert. Die Verteilung der Luftelektrizität ist noch nicht einmal in der Nähe der Erdoberfläche studiert, geschweige denn in höheren Regionen. Der niedergehende Schnee usw. sind oft positiv, oft negativ elektrisch geladen. Auf der Treptower Sternwarte ist gerade jetzt ein Registrierapparat aufgestellt, der zum Studium des Potenzialgefälles der Atmosphäre benutzt wird. — Ein anderer Fachmann sagt zu derselben Frage: Es gilt in Luftschifferreisen als Regel, daß der Blitz nur in den seltensten Fällen in einen Freiballon schlägt. Sobald ein solcher nämlich die Verbindung mit der Erde gelöst hat und in der freien Atmosphäre schwebt, so nimmt er im allgemeinen dieselbe Spannung an wie die Luft, die seine Hülle umgibt, ein Spannungsausgleich — Blitz — kann also nicht erfolgen.

Der Schimpanse als Lebensretter. Der Dompteur Henriksen, der gegenwärtig mit einer Anzahl wilder Tiger im Zirkus Busch in Berlin auftritt, wäre fast das Opfer seines Berufes geworden, als er Egerzitten mit einem Tiger vornahm, der bisher noch keinen Menschen in seinem Käfig gelehrt hatte. Henriksen beabsichtigt, bei der Vorführung seiner Tiger auch einen Schimpansen Eduard zu verwenden. Bei einer kleinen Wendung Henriksens sprang der königstiger plötzlich auf den Rücken seines Meisters, und das Stallpersonal glaubte Henriksen schon verloren. Da stürzte sich aber der Schimpanse furchtlos auf den Tiger, und dieser ließ von seinem Opfer los und zog sich zurück. Der mächtige Tiger floh vor einem Affen. Aber nicht aus Furcht. Vor einiger Zeit war der Käfig des Schimpansen durch einen Zirkusarbeiter zu nahe an den des Tigers geschoben worden, und Eduard schloß mit seinem Nachbarn enge Freundschaft. Darum ließ dem auch der Tiger von seinem Opfer ab, als sein kleiner Freund vermittelte, und der aus Lebensgefahr befreite Dompteur konnte sich aus der umgitterten Manege retten. Der Tiger aber mußte es sich gefallen lassen, daß er durch Schüsse und eiserne Stangen gezwungen wurde, seinen Käfig wieder aufzusuchen.

Die Hochzeitsgabe einer Milliardärstochter. Mlle Marjory Gould, die soeben von dem Multimillionär Antony N. Deereil heimgeführt worden ist, hat das größte Hochzeitsgeschenk erhalten, das wohl jemals einer jungen Amerikanerin zuteil geworden ist. Außer dem Zwei-Millionen-Balast in der Fünften Avenue, den ihr ihr Vater schenkte, erhielt sie von ihrer Mutter einen Schmuck von Diamanten und Saphiren, der eigens nach den Entwürfen der Mutter hergestellt worden ist und auf Millionen geschätzt wird. — Das junge Ehepaar Drexell wird seine Flitterwochen an Bord der Yacht Georges Gould zubringen. Diese wird im Atlantischen Ozean kreuzen und Ende Juni in London anlangen.

Glücklicher Familienvater. Eine in Boston erscheinende Zeitung schildert in einem langen Artikel die reine „Freude“, die der in derselben Stadt lebende Tischler Josef Sears empfand,

als ihm dieser Tage die Hebamme meldete, daß seine liebe Gattin ihm soeben das 34. — in Worten: vierunddreißigste — Kindlein geschenkt habe. Der glückliche Vater war einen Augenblick stumm und starr vor unendlicher Wonne; dann aber legte sich ihm ein Schleier vor die Augen, und er senkte das Haupt, nahm seinen Hut und verließ das Haus, um draußen über die Tüchtigkeit der beiden Frauen, die er sein eigen hatte nennen dürfen, nachzudenken. Der Tischler ist jetzt 57 Jahre alt; mit 17 Jahren heiratete er Mlle Lucy Wandrie, die ihm 17 Jahre später durch den Tod entrisen wurde, nachdem sie ihm 18 Kinder, darunter drei Zwillingssparchen, geboren hatte. Der Witwer führte dann die offenbar mit hohem Rute begabte und vor keiner Gefahr zurückschreckende Rosalie Chamberlain heim, und die tapfere Rosalie ließ kein Jahr ins Land gehen, ohne einen neuen Sprößling zur Welt zu bringen. Sie hatte bis jetzt 16 Kinder, die zusammen mit den 18 Kindern der ersten Frau das stattliche Sümmchen von 34 Sprossen des geeigneten Hauses Sears bilden. Der Papa erklärte treuherzig, daß er nicht genau wisse, wie jedes seiner Kinder heiße, und daß er in der größten Verlegenheit sei, wie er den Jüngstgeborenen nennen solle, da er in seiner Familie bereits alle „gangbaren“ Namen erschöpft habe.

Bekanntmachung

Betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen im Bezirk des Hauptmeldeamts Bauen finden wie folgt statt:

Montag, den 25. April, vorm. 8.45 Uhr, Oberneukirch, Gasth. z. Krone.

Montag, den 25. April, vorm. 10 Uhr, Oberneukirch, Gasth. z. Krone.

Bischofsverba, Schützenhaus:

Dienstag, den 26. April, vorm. 10 Uhr.

Dienstag, den 26. April, vorm. 11.20 Uhr.

Dienstag, den 26. April, mittags 12.30 Uhr.

Mittwoch, den 27. April, vorm. 10 Uhr.

Mittwoch, den 27. April, vorm. 11.20 Uhr.

Mittwoch, den 27. April, mittags 12.30 Uhr.

Zu den Frühjahrskontrollversammlungen haben sich sämtliche Dispositionsurlauber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden zu stellen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Felddienstunfähigkeit oder häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahr- und Herbstkontrollversammlungen, und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahreshälfte, teilzunehmen haben.

Es hat sich jeder zur Teilnahme an der Kontrollversammlung verpflichtet genau über Zeit und Ort derselben, evtl. durch Befragen bei dem Hauptmeldeamt, Gewißheit zu verschaffen.

Die in der Stadt Bischofsverba wohnenden vorgenannten Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben zu den Kontrollversammlungen in Bischofsverba, Schützenhaus, wie folgt zu erscheinen:

Dienstag, den 26. April, vorm. 10 Uhr, die

Mannschaften sämtlicher Waffengattungen

der Jahreshälften 1897—1902.

Dienstag, den 26. April, vorm. 11.20 Uhr, die

Mannschaften sämtlicher Waffengattungen

der Jahreshälften 1903—1909.

Die Jahreshälfte ist auf dem Militärpaß ersichtlich. Die Militärpapiere — Paß, Führungszeugnis, Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz — sind mitzubringen.

Richterscheinen wird mit Paß bestraft!

Die zur Kontrollversammlung einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag der Kontrollversammlung, also von Witternacht zu Witternacht, zum aktiven Heer und sind während dieser Zeit den militärischen Strafgesetzen unterworfen.

Bauen, im März 1910.

Königliches Bezirkskommando.

Tägliche Abfahrtsliste der Bergbahnen

vom 1. Oktober bis 30. April 1909/10.

Dresden - Gölitz

Stationen	I-VII-III	I-IV	I-V	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	
Dresden S	12,20	1,30	6,03	7,00	8,45	8,58	10,10	12,11	1,13	3,03	5,00	5,23	8,00	8,16	9,34	10,25
Dresdner Str.	12,25	6,08	7,05	8,53	9,08	10,30	12,31	1,15	3,05	5,02	5,25	8,02	8,18	9,36	10,27	10,38
Dresden-N	12,30	1,40	6,14	7,11	8,58	9,09	10,30	12,31	1,15	3,05	5,02	5,25	8,02	8,18	9,36	10,27
Kloster	12,44	1,54	6,28	7,25	9,12	9,23	10,44	12,45	1,29	3,19	5,16	5,39	8,16	8,32	9,50	10,41
Sangerbrunn	12,58	2,08	6,42	7,39	9,26	9,37	10,58	12,59	1,43	3,33	5,30	5,53	8,30	8,46	10,04	10,55
Radeberg	1,02	2,22	6,56	7,53	9,40	9,51	11,12	1,03	1,50	3,47	3,70	5,47	5,63	10,18	11,00	11,11
Krumbach	1,10	2,30	7,04	8,01	9,48	9,59	11,20	1,11	1,58	3,55	3,78	5,55	6,11	10,26	11,08	11,19
Großharthau	1,21	2,41	7,15	8,12	10,00	10,11	11,31	1,21	2,08	4,05	4,28	6,05	6,21	10,36	11,18	11,29
Weißeritz	1,31	2,51	7,25	8,22	10,10	10,21	11,41	1,31	2,18	4,15	4,38	6,15	6,31	10,46	11,28	11,39
Bismarck	1,41	3,01	7,35	8,32	10,20	10,31	11,51	1,41	2,28	4,25	4,48	6,25	6,41	10,56	11,38	11,49
Demitz	1,51	3,11	7,45	8,42	10,30	10,41	12,01	1,51	2,38	4,35	4,58	6,35	6,51	11,06	11,48	12,00
Wettinerstr.	2,01	3,21	7,55	8,52	10,40	10,51	12,11	2,01	2,48	4,45	4,68	6,45	7,01	11,16	11,56	12,08
Schleierbach	2,11	3,31	8,05	9,02	10,50	11,01	12,21	2,11	2,58	4,55	4,78	6,55	7,11	11,26	12,06	12,18
Bismarck	2,21	3,41	8,15	9,12	11,00	11,11	12,31	2,21	2,68	4,65	4,88	7,05	7,21	11,36	12,16	12,28
Demitz	2,31	3,51	8,25	9,22	11,10	11,21	12,41	2,31	2,78	4,75	4,98	7,15	7,31	11,46	12,26	12,38
Wettinerstr.	2,41	4,01	8,35	9,32	11,20	11,31	12,51	2,41	2,88	4,85	5,08	7,25	7,41	11,56	12,36	12,48
Schleierbach	2,51	4,11	8,45	9,42	11,30	11,41	13,01	2,51	2,98	4,95	5,18	7,35	7,51	12,06	12,46	12,58
Bismarck	3,01	4,21	8,55	9,52	11,40	11,51	13,11	3,01	3,08	5,05	5,28	7,45	7,61	12,16	12,56	13,08
Demitz	3,11	4,31	9,05	10,02	11,50	12,01	13,21	3,11	3,18	5,15	5,38	7,55	7,71	12,26	13,06	13,18
Wettinerstr.	3,21	4,41	9,15	10,12	12,00	12,11	13,31	3,21	3,28	5,25	5,48	7,65	7,81	12,36	13,16	13,28
Schleierbach	3,31	4,51	9,25	10,22	12,10	12,21	13,41	3,31	3,38	5,35	5,58	7,75	7,91	12,46	13,26	13,38
Bismarck	3,41	5,01	9,35	10,32	12,20	12,31	13,51	3,41	3,48	5,45	5,68	7,85	8,01	12,56	13,36	13,48
Demitz	3,51	5,11	9,45	10,42	12,30	12,41	14,01	3,51	3,58	5,55	5,78	7,95	8,11	13,06	13,46	13,58
Wettinerstr.	4,01	5,21	9,55	10,52	12,40	12,51	14,11	4,01	3,68	5,65	5,88	8,05	8,21	13,16	13,56	14,08
Schleierbach	4,11	5,31	10,05	11,02	12,50	13,01	14,21	4,11	3,78	5,75	5,98	8,15	8,31	13,26	14,06	14,18
Bismarck	4,21	5,41	10,15	11,12	13,00	13,11	14,31	4,21	3,88	5,85	6,08	8,25	8,41	13,36	14,16	14,28
Demitz	4,31	5,51	10,25	11,22	13,10	13,21	14,41	4,31	3,98	5,95	6,18	8,35	8,51	13,46	14,26	14,38
Wettinerstr.	4,41	6,01	10,35	11,32	13,20	13,31	14,51	4,41	4,08	6,05	6,28	8,45	8,61	13,56	14,36	14,48
Schleierbach	4,51	6,11	10,45	11,42	13,30	13,41	15,01	4,51	4,18	6,15	6,38	8,55	8,71	14,06	14,46	14,58
Bismarck	5,01	6,21	10,55	11,52	13,40	13,51	15,11	5,01	4,28	6,25	6,48	9,05	9,21	14,16	14,56	15,08
Demitz	5,11	6,31	11,05	12,02	13,50	14,01	15,21	5,11	4,38	6,35	6,58	9,15	9,31	14,26	15,06	15,18
Wettinerstr.	5,21	6,41	11,15	12,12	14,00	14,11	15,31	5,21	4,48	6,45	6,68	9,25	9,41	14,36	15,16	15,28
Schleierbach	5,31	6,51	11,25	12,22	14,10	14,21	15,41	5,31	4,58	6,55	6,78	9,35	9,51	14,46	15,26	15,38
Bismarck	5,41	7,01	11,35	12,32	14,20	14,31	15,51	5,41	4,68	7,05	7,28	9,45	9,61	14,56	15,36	15,48
Demitz	5,51	7,11	11,45	12,42	14,30	14,41	16,01	5,51	4,78	7,15	7,38	9,55	9,71	15,06	15,46	15,58
Wettinerstr.	6,01	7,21	11,55	12,52	14,40	14,51	16,11	6,01	4,88	7,25	7,48	10,05	10,21	15,16	15,56	16,08
Schleierbach	6,11	7,31	12,05	13,02	14,50	15,01	16,21	6,11	4,98	7,35	7,58	10,15	10,31	15,26	16,06	16,18
Bismarck	6,21	7,41	12,15	13,12	15,00	15,11	16,31	6,21	5,08	7,45	7,68	10,25	10,41	15,36	16,16	16,28
Demitz	6,31	7,51	12,25	13,22	15,10	15,21	16,41	6,31	5,18	7,55	7,78	10,35	10,51	15,46	16,26	16,38
Wettinerstr.	6,41	8,01	12,35	13,32	15,20	15,31	16,51	6,41	5,28	7,65	7,88	10,45	10,61	15,56	16,36	16,48
Schleierbach	6,51	8,11	12,45	13,42	15,30	15,41	17,01	6,51	5,38	7,75	7,98	10,55	10,71	16,06	16,46	16,58
Bismarck	7,01	8,21	12,55	13,52	15,40	15,51	17,11	7,01	5,48	7,85	8,08	10,65	10,81	16,16	16,56	17,08
Demitz	7,11	8,31	13,05	14,02	15,50	16,01	17,21	7,11	5,58	7,95	8,18	10,75	10,91	16,26	17,06	17,18
Wettinerstr.	7,21	8,41	13,15	14,12	16,00	16,11	17,31	7,21	5,68	8,05	8,28	10,85	11,01	16,36	17,16	17,28
Schleierbach	7,31	8,51	13,25	14,22	16,10	16,21	17,41	7,31	5,78	8,15	8,38	10,95	11,11	16,46	17,26	17,38
Bismarck	7,41	9,01	13,35	14,32	16,20	16,31	17,51	7,41	5,88	8,25	8,48	11,05	11,21	16,56	17,36	17,48
Demitz	7,51	9,11	13,45	14,42	16,30	16,41	18,01	7,51	5,98	8,35	8,58	11,15	11,31	17,06	17,46	17,58
Wettinerstr.	8,01	9,21	13,55	14,52	16,40	16,51	18,11	8,01	6,08	8,45	8,68	11,25	11,41	17,16	17,56	18,08
Schleierbach	8,11	9,31	14,05	15,02	16,50	17,01	18,21	8,11	6,18	8,55	8,78	11,35	11,51	17,26	18,06	18,18
Bismarck	8,21	9,41	14,15	15,12	17,00	17,11	18,31	8,21	6,28	8,65	8,88	11,45	11,61	17,36	18,16	18,28
Demitz	8,31	9,51	14,25	15,22	17,10	17,21	18,41	8,31	6,38	8,75	8,98	11,55	11,71	17,46	18,26	18,38
Wettinerstr.	8,41	10,01	14,35	15,32	17,20	17,31	18,51	8,41	6,48	8,85	9,08	11,65	11,81	17,56	18,36	18,48
Schleierbach	8,51	10,11	14,45	15,42	17,30	17,41	19,01	8,51	6,58	8,95	9,18	11,75	11,91	18,06	18,46	18,58
Bismarck	9,01	10,21	14,55	15,52	17,40	17,51	19,11	9,01	6,68	9,05	9,28	11,85	12,01	18,16	18,56	19,08
Demitz	9,11	10,31	15,05	16,02	17,50	18,01	19,21	9,11	6,78	9,15	9,38	11,95	12,11	18,26	19,06	19,18
Wettinerstr.	9,21	10,41	15,15	16,12	18,00	18,11	19,31	9,21	6,88	9,25	9,48	12,05	12,21	18,36	19,16	19,28
Schleierbach	9,31	10,51	15,25	16,22	18,10	18,21	19,41	9,31	6,98	9,35	9,58	12,15	12,31	18,46	19,26	19,38
Bismarck	9,41	11,01	15,35	16,32	18,20	18,31	19,51	9,41	7,08	9,45	9,68	12,25	12,41	18,56	19,36	19,48
Demitz	9,51	11,11	15,45	16,42	18,30	18,41	20,01	9,51	7,18	9,55	9,78	12,35	12,51	19,06	19,46	19,58
Wettinerstr.	10,01	11,21	15,55	16,52	18,40	18,51	20,11	10,01	7,28	9,65	9,88	12,45	12,61	19,16	19,56	20,08
Schleierbach	10,11	11,31	16,05	17,02	18,50	19,01	20,21	10,11	7,38	9,75	9,98	12,55	12,71	19,26	20,06	20,18
Bismarck	10,21	11,41	16,15	17,12	19,00	19,11	20,31	10,21	7,48	9,85	10,08	12,65	12,81	19,36	20,16	20,28
Demitz	10,31	11,51	16,25	17,22	19,10	19,21	20,41	10,31	7,58	9,95	10,18	12,75	12,91	19,46	20,26	20,38
Wettinerstr.	10,41	12,01	16,35	17,32	19,20	19,31	20,51	10,41	7,68	10,05	10,28	12,85	13,01	19,56	20,36	20,48
Schleierbach	10,51	12,11	16,45	17,42	19,30	19,41	21,01	10,51	7,78	10,15	10,38	12,95	13,11	20,06	20,46	20,58
Bismarck	11,01	12,21	16,55	17,52	19,40	19,51	21,11	11,01	7,88	10,25	10,48	13,05	13,21	20,16	20,56	21,08
Demitz	11,11	12,31	17,05	18,02	19,50	20,01	21,21	11,11	7,98	10,35	10,58	13,15	13,31	20,26	21,06	21,18
Wettinerstr.	11,21	12,41	17,15	18,12	20,00	20,11	21,31	11,21	8,08	10,45	10,68	13,25	13,41	20,36	21,16	21,28
Schleierbach	11,31	12,51	17,25	18,22	20,10	20,21	21,41	11,31	8,18	10,55	10,78	13,35	13,51	20,46	21,26	21,38
Bismarck	11,41	13,01	17,35	18,32	20,20	20,31	21,51	11,41	8,28	10,65	10,88	13,45	13,61	20,56	21,36	21,48
Demitz	11,51	13,11	17,45	18,42	20,30	20,41	22,01	11,51	8,38	10,75	10,98	13,55	13,71	21,06	21,46	21,58
Wettinerstr.	12,01	13,21	17,55	18,52	20,40	20,51	22,11	12,01	8,48	10,85	11,08	13,65	13,81	21,16	21,56	22,08
Schleierbach	12,11	13,31	18,05	19,02	20,50	21,01	22,21	12,11	8,58	10,95	11,18	13,75	13,91	21,26	22,06	22,18
Bismarck	12,21	13,41	18,													

Das Wirken Julius Kühns.

Zum Gedächtnis des am 14. April 1910 verstorbenen Professors der Landwirtschaft, Julius Kühn, Wirkl. Geheimrat, Eggellens, erscheint die neueste Nummer der „Landwirtschaftlichen Umschau“ (Magdeburg) in vornehmer Ausstattung als „Julius Kühn-Nummer“. Wir entnehmen ihrem, mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Inhalt das folgende:

Kühns erste Tätigkeit fiel in eine Zeit, in der die Landwirtschaft noch infolge der Nachwehen der napoleonischen Kriege tief danieder lag; er liebte seinen landwirtschaftlichen Beruf aus vollster Seele und setzte daher schon früh alle seine Kräfte zu dessen Aufbesserung ein. Schon als junger Beamter tat er sich durch Einführung der Drainage und der künstlichen Düngung hervor. Im Jahre 1855 wurde es ihm durch ein Stipendium möglich, in Bonn-Doppelsdorf Landwirtschaft zu studieren. Er war dann von 1857 bis 1862 Amtmann in Schwafsen, wo er den Ruf an die Universität Halle erhielt, dem er freudig folgte. In Halle begann er zielbewußt sein Lebenswerk: den Ausbau des Landwirtschaftlichen Instituts, an dem er, oft unter den größten Schwierigkeiten, mit zäher Ausdauer gearbeitet hat, bis es 1899 — nach 37 Jahren — in seiner jetzigen Gestalt stand. Neben seiner Tätigkeit als Forscher und Organisator hat er sich auch literarisch betätigt und vor allem war er ein Lehrer von seinem pädagogischen Takt, dessen Persönlichkeit gewaltig auf seine Schüler wirkte.

Es gibt kein Gebiet landwirtschaftlicher Wissenschaft und landwirtschaftliche Praxis, auf das er nicht flarend, befruchtend und fördernd eingewirkt hätte. Seine Werke „Die zweimächtigste Ernährung des Rindviehs vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkt“ und „Krankheiten der Kulturgewächse, ihre Ursache und Verhütung“, sind grundlegend gewesen. Von größtem wissenschaftlichen Wert ist auch der von Kühn unternommene statische Versuch auf dem Versuchsfeld des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle, dessen Ergebnisse zu bearbeiten ihm leider nicht mehr vergönnt war. Auch auf kulturtechnischem Gebiet hat sich Kühn betätigt. Das Drainagewesen hat er bedeutend gefördert und auch ein eigenes System „Ventilbrainage“ ausgearbeitet. Alle neu auftauchenden Fragen hat er mit eingehender Gründlichkeit geprüft; so auch die Möglichkeit, die Erträge des Ackers durch Anwendung von Elektrizität zu erhöhen und sein in Nr. 11, Jahrgang 1910 der „Landwirtschaftlichen Umschau“ veröffentlichter Artikel „Bisherige Er-

gebnisse des auf dem Versuchsfeld des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle angelegten Elektrokulturversuches“ ist seine letzte Arbeit gewesen. Der Forschung auf dem Gebiet der Tierzucht dient der von Kühn geschaffene Gaus-tiergarten des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle. Die dort angestellten Kreuzungsversuche sind von größter wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung. Kühn hat stets dahin gestrebt, seine Schüler zu wirklich praktischen Landwirten zu erziehen und es ist vom besten Einfluß auf die Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens gewesen, daß er darauf hielt, daß seine Schüler die Maschinen nicht nur theoretisch kennen lernten, sondern ihre Anwendung und Instandhaltung praktisch übten. Der Betriebslehre hat Kühn verschiedene Schriften gewidmet und seine Angaben durch privatim angestellte Anbauversuche gestützt. Auch agrarpolitisch hat er sich in echt nationalem Sinne betätigt.

In Kühn ist ein großer Gelehrter und Behrter, ein trefflicher Mensch dahingegangen, dessen Wirken die höchste Anerkennung verdiente und gefunden hat.

Seine Beisetzung erfolgte unter fürstlichen Ehren; auf dem Nordfriedhof in Halle fand er seine letzte Ruhestätte.

Vermischtes.

— Die Verhandlung gegen Frau von Schönebeck-Weber vor dem Schworenengericht zu Allenstein ist, wie man hört, auf den 6. Juni dieses Jahres anberaumt worden. Wie wir schon mitteilten, wird die frühere Gattin des verstorbenen Majors von Schönebeck von der Anklagebehörde der Anstiftung zum Morde und zum tätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten beschuldigt. Dem Prozeß wird mit einiger Spannung entgegengesehen.

— Land anstatt Almosen. Das Vorgehen der Stadt Bosen, statt der Armenunterstützung Pachtland an Arme zu vergeben, hat erfreulicherweise schon Nachfolge gefunden. Der Magistrat von Königsberg i. Pr. hat beschlossen, zunächst 5000 Quadratmeter städtischen Boden solchen Armengeldempfängern zu überlassen, die in der Lage sind, das Land selbst zu bearbeiten. Besonders sollen kinderreiche Familien bevorzugt werden.

— Ein Unmensch. Aus Jever wird berichtet: Der Arbeiter Sage Wesseli in der Gemeinde Sillenstede war Montag wegen eines an seiner 21 Jahre alten Tochter verübten Sittlichkeitsverbrechens verhaftet, jedoch an demselben Tage wie-

der aus der Haft entlassen worden. Am Donnerstag abend machte er der Tochter heftige Vorwürfe darüber, daß sie von dem an ihr verübten Vergehen erzählt habe und stieß ihr dann sein Taschenmesser etwa 4 Zentimeter tief in den Rücken. Das Messer brach ab und das Mädchen flüchtete dann durch einen Sprung durchs Fenster zum Nachbar, der die Klinge mit einer Zange aus dem Rücken zog und einen Arzt holen ließ. Der Täter erhängte sich.

— „Do steh'ts ganz genau drinne!“ Aus Mainz wird der „Grff. Bzg.“ folgendes Geschichtchen erzählt: Kam da kürzlich aus einem Dorfe des Untermain's eine biedere Bauersfrau zu dem Photographen des Nachbarortes und ersuchte ihn um Herstellung eines Bildes ihres verstorbenen Mannes. Als der Photograph sie fragte, ob sie eine Photographie des Verstorbenen mitgebracht habe, meinte das naive Mütterchen recht treuherzig: „Na, Herr Fotograf, a Bild hunn ich nit, aber sein Militärpaß hunn ich mitgebracht, do steh'ts ganz genau drinne, wie er ausgesehn hat.“

Ortskalender.

- Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamt:** Telegrammannahme Tag und Nacht für Telegramme von Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.
- Königl. Güterexpedition:** Wochentags April bis September 7—12, 2—7 Uhr, Oktober bis März 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags (nur für Güter) 8—12 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes). Annahme für Stückgüter an Werktagen bis 6 Uhr abends, Filgut und Wagenladungen bis 7 Uhr abends.
- Genbarmerie-Station Carolastraße 7:** Herr Genbarmerie-Brigadier Bösch.
- Königl. Amtsgericht:** 8—12 Uhr. 2—6 Uhr. Sonnabends bis nachm. 5 Uhr.
- Königl. Steueramt:** Wochentags 8—12, 2—6 Uhr.
- Königl. Friedensrichteramt:** Herr Hoflieferant Paul Dange am Markt.
- Rats- und Polizei-Expedition:** 8—12, 2—6 Uhr.
- Königliche Bauleitung eines Lehrerseminars.** Dienststunden: 8—1 und 3—6 Uhr. Sonnabends 8—3 Uhr. (Vorstand: Bauamtmann Dachselt.)
- Städtische Sparkasse:** Montags von 8—12 Uhr vor- und 3—4 Uhr nachmittags, an den übrigen Wochentagen von 9—11 Uhr vor- und von 3—4 Uhr nachmittags für den Geschäftsverkehr geöffnet.
- Stadteuererinnahme:** 9—11, 3—4 Uhr.



Sogar ein Hofkoch

würde keinen Unterschied in den Speisen herauschmecken, wenn solche anstelle von

Butter

mit

Solo

(feinste Margarine) bereitet sind. In Geschmack und Aroma von dieser nicht zu unterscheiden. Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebtesten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Allein-Fabrikanten: NOLL, MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (RM.)

Achtung! Jahrmachtsangebot!

Wir kommen diesen Jahrmacht wieder mit einem großen Posten ganz neuer

Frühjahrs-Kleider- und Blusen-Stoffen

und billigen Resten.

Preise äußerst billig.

Heinrich u. Marie Stertz
aus Zittau.

In unserem Verlag erscheint

„Das neue Verfahren beim Amtsgericht“

„Wie treibe ich eine Forderung bis Mk. 600 ein?“

Ein Hilfs- und Ratschlagobuch zur Selbstvertretung bei den Amtsgerichten, mit Formularen nach den abgeänderten Gesetzesbestimmungen vom 1. Juni 1909.

Unentbehrlich für Industrielle, Handelsgeschäfte, Kaufleute, Detailisten, Gewerbetreibende, Handwerker, Hausbesitzer, Prinzipale, Handlungs- und Gewerbegehilfen. Latenverständlich geschrieben, von einem Justizbeamten. Preis Mk. 1.60.

Schwab & Co., Verlag, Mannheim, Seckenheimerstraße 16.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Museum in der Schule am Kirchplatz: Geöffnet jeden Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Monats. Entree 10 S., Kinder 5 S.

Bibliothek im Rathaus: Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Bandverein: Expeditionszeit von Montag bis mit Freitag von vormittags 9-1/2 Uhr mittags, nachm. von 1/2 bis 2/5 Uhr, Sonnabends nur von vormittags 9-1 Uhr mittags. An Sonn- und Feiertagen keine Expedition. Geschäftslokal: Dresdner Straße Nr. 23.

Ortskrankenkasse: Vorm. 8-1 Uhr und 3-6 Uhr Wochentags. Expedition: Herrmannstraße 1. Als Ärzte fungieren die Herren: Sanitätsrat Dr. med. Käge, Dr. med. Koch, Dr. med. Otto und Dr. med. Grund.

Stadtkrankenhaus, Ramenzer Straße: Besuchszeit Dienstag, Donnerstag und Sonntag, von 3 bis 4 Uhr.

Diakonissenheim: In der alten Schule (an der Kirche).

Postalisches für Bischofswerda und Umgebung.

Ortsbriefe und Briefe, sowie Postkarten nach dem Landbestellbezirk der Aufgabe-Postanstalt frankiert 5 S., unfrankiert 10 S. (Reistgewicht für Briefe 250 g — 1/2 Pfund —). Briefe in Deutschland, nach den deutschen Schutzgebieten, Oesterreich-Ungarn und Duzenburg bis 20 g frankiert 10 S., unfrankiert aus diesen Ländern 20 S., über 20 bis 250 g (1/2 Pfund) frankiert 20 S., unfrankiert 30 S.; Postkarten frankiert 5 S., unfrankiert 10 S.

Reiseführer Postamt (Bahnhofstraße).

I. Annahme und Ausgabe von Postsendungen und Ausgabe von Zeitungen an Wochentagen 7 (im Sommer) oder 8 Uhr früh (im Winter) bis 1 Uhr und 2-8 Uhr nachm.; an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 7 bez. 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr vorm. Außerhalb dieser Dienststunden werden gewöhnliche Pakete und Einschreibungen gegen Entrichtung der besonderen Gebühr von 20 S. angenommen (Eingang durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Tür, zur Nachtzeit untere Klingel rechts). — Die Schließfächer sind den Teilnehmern zugänglich an Werktagen von 6 Uhr vorm. im Sommer, von 7 Uhr vorm. im Winter bis 8 Uhr nachm., an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 6 bez. 7 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr nachm.

II. Annahme von Telegrammen: immer; nach Schalterchluss, d. i. von 8 Uhr abends bis 7 (im Sommer) oder 8 Uhr früh (im Winter), durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Haustür, für welche nachts die untere Klingel dient.

III. Fernsprech-Bermittlungsdienst und Benutzung der öffentlichen Fernsprechstelle: Von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; ferner in der

übrigen Zeit Dienstbereitschaft zur Vermittlung von Unfallnachrichten. Anmeldung zur öffentlichen Fernsprechstelle bei Schalteröffnung am Schalter, sonst Eingang durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Tür.

IV. Orts-Briefbestellung: 7, 10 1/2, vorm., 2.35 und 5 nachm. Sonntags nur 7 vorm. — Selbstbestellung: 7 Uhr vorm. und 8 Uhr nachm. — Paketbestellung: 7 1/2, vorm. und 8 Uhr nachm.; Sonntags keine Geld- und Paketbestellung.

V. Postbriefkasten sind aufgestellt: am östlichen Bahnsteig — Absperrgitter, am Posthause, in der Bahnhofstraße (Herrmanns Fabrik), Dresdner Straße 17, am Rathaus, in der Albertstraße 18, August König-Straße, Vindenstraße, Baugner Straße 40, am Amtsgericht, in der Klosterstraße 7, Bischofstraße 18, Neustädter Straße 8. Die Leerung der Briefkästen beginnt an den Werktagen: 5, 8 1/2, 11 1/2, vorm., 3, 5, 7 1/2, 9 1/2, nachm., an Sonn- und Feiertagen 5, 11 1/2, vorm., 7 1/2, nachm.

VI. Landbestellung: 7 Uhr früh und 2 1/2, Uhr nachm., Sonntags 7 Uhr früh, jedoch ohne Paket- und Selbstbestellung. Zum Landbestellbezirk des Postamts Bischofswerda gehören folgende Abzweigungen und Orte: Bahnwärterhäuser 5, 44, 45, 46, 6, 8, Helmsdorf, Butterberg, Seigmansdorf, Goldbach, Goldener Wöde, Grohdrebnitz, Grüne Binde, Sebers Löpferei, Kleindrebnitz, Königlich, Marquards Petroleum-Niederlage, Neudrebnitz, Neuer Anbau, Neuer Friedhof, Neuschönbrunn, Bidau, Bohla, Ratsförsterei, Schlefermühle, Schönbrunn, Ulrichs Gut Neustädter Straße, Waldschlößchen, Weidersdorf, Ziegelei Chicago.

VII. Fahrgelegenheit mit fahrenden Landposten (nur an Werktagen): nach Rammenau 6.20 vorm., 2.30 nachm.; nach Uhyß 6 vorm.

VIII. Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen: Emil Balthar, Kirchstraße 5, Otto Steglich, Baugner Straße 85.

Dresdener Tageskalender.

A. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 9-5, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei, Mittwochs, Sonnabends 9-5 Uhr, 50 S., Montags 9-1 Uhr 1 A 50 S.

B. Kupferstich-Kabinett (Zwinger). Wochentags von 9-2, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei. Montags geschlossen.

C. mineralogisch-geologisches und prähistorisches Museum (Zwinger). Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 10-12, Mittwochs und Sonnabends 1-3, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr frei.

D. mathematisch-physikalischer Salon (Zwinger). Montags bis Freitags 9-12, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.

E. zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 11-1, Mittwochs, Sonnabends 1-3 Uhr frei.

Wissenschafts-Museum (H. Schönlank) Montags 10-2, Sonn- und Feiertags 11-12 Uhr 1 A.

F. Münz-Kabinett (H. Schönlank) Dienstags und Freitags von 10-1 Uhr (nur für Studien) frei.

G. historisches Museum (Museum) und Gemäldegalerie (Johanneum I). Montags 9-2 Uhr 1 A 50 S., Dienstags bis Sonnabends 9-2 Uhr 50 S., Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 S.

H. Porzellan- und Gefäßsammlung (Johanneum II). Montags bis Freitags 9-2 Uhr 50 S., Sonnabends 9-2 Uhr 1 A 50 S., Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 S.

I. Skulpturensammlung im Albertinum und in der Frauenkirche 12, I. (Cosel-Palais). Wochentags (außer Sonnabends) von 9-3, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei.

J. Künste-Sammlung, Albertstadt, Marien-Über. Geöffnet Dienstags und Donnerstags von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

K. Arsenal-Sammlung, Albertstadt, Königsplatz 1. Geöffnet Wochentags 10-2 Uhr, Mittwochs 10-5 Uhr. Sonn- und Feiertags von 11-2 Uhr. Eintritt 25 S. Für Vereine usw. von 15 Personen an 15 S pro Person.

L. botanischer Garten. Wochentags von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, Sonn- und Feiertags 6-1 Uhr; Gewächshäuser (unentgeltlich) täglich (außer Sonnabends) von 9-12 Uhr und Montags bis Donnerstag auch nachm. von 4-6 Uhr, sonst gegen 50 S Führungsgeld.

M. Körner-Museum, Körnerstraße 7. Wochentags 9 bis 2, Mittwochs und Sonnabends 9-1 und 2-5, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr. Eintritt 50 S.

N. Zoologischer Garten. Offen von früh bis abends. Museum des A. S. Altertumsvereins und des Vereins für sächsische Volkstunde (Palais Großer Garten). Täglich von 9 bis 12 und von 3-6 Uhr. Eintritt 50 S. Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Feiertags von 3-6 Uhr freier Eintritt, sonst 50 S.

O. Schilling-Museum, Pillnitzer Straße 63. Täglich geöffnet von 10-3 Uhr. Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich. An den übrigen Tagen Erwachsene 50 S., Kinder 25 S.

P. Kunstgewerbemuseum, Eliasstraße 84. Wochentags (außer Montags) 9-2, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr. Eintritt frei.

Q. Postwertzeichenmuseum, Moschinskystraße 5 (Hotel du Nord). Wochentags 10-4 Uhr. Erträgnis zugunsten des Albertvereins.

R. Kreuzkirchen-Turm. Führungen auf denselben finden statt im Sommerhalbjahr um 11, 3 und 6 Uhr, im Winter um 12 und 2 Uhr. Zutritt vom Portal B aus, für Erwachsene 25 S., für Kinder 10 S.

Verlags-Expedition des „Sächsischen Erzählers“ in Bischofswerda.

Anfertigung

von

Zirkularen aller Art, Reise- und Versand-Avisen, Rechnungen und Fakturen, Memoranden, Preislisten und Offertbriefen, Briefbogen und Kuverts mit Aufdruck der Firma, Lieferscheine und Frachtbriefen, Etiketts aller Art, Warenbändern, desgl. Schildern, Postbegleit- und Klebadressen, Wechseln und Quittungen, Plakaten etc.

Druck ganzer Werke, Broschüren etc. elegant, korrekt und billig.

Proben von Drucksachen

liegen in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht aus.

Die Buchdruckerei

von

Friedrich May

in

Bischofswerda

(gegr. im Jahre 1846)

empfiehlt sich zur schnellsten, billigsten und geschmackvollsten Ausführung von

Drucksachen in Schwarz-, Gold- u. Buntdruck

für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

Durch die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtung mit Motor- und Setzmaschinen-Betrieb, sowie durch unausgesetzte Anschaffung aller auf dem Gebiete der Schriftgießereien erschienenen Novitäten ist es mir möglich, das Beste zu liefern und alle, auch die größten Aufträge, in kürzester Zeit zu erledigen.

Für eine geschmackvolle Ausstattung, saubere und tadellose Arbeit wird garantiert.

Anfertigung

von

Adress-, Visiten- und Geschäftskarten, Einladungskarten und -Briefen, Menus, Verlobungsbriefen, Trauerbriefen, Motiv- und Gedenktafeln, Mitgliedskarten, Statuten und Quittungsbüchern, Tafelliedern, Wein- und Speisekarten, Festzeitungen, Programms und Tanzordnungen etc.

Tabellen u. Formulare aller Art für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- u. Geschäftszwecke werden schnell geliefert.

Skizzen und Preisanschläge

werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.